

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restanten die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 355.

Verlags-Druckerei No. 2958.

Dienstag, den 2. Juni.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„im Ausland“ 90 „

Bestellungen belieben genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die marianischen Kongregationen.

Als vor einiger Zeit der Erlaß veröffentlicht wurde, durch welchen Städt das Verbot der marianischen Schülerkongregationen vom Jahre 1872 aufgehoben und die Einrichtung derartiger religiöser Schülerverbindungen unter gewissen Voraussetzungen zulässig, bemächtigte sich dieser Kreise in Deutschland eine starke Unruhe. Daran war nicht allein die Nervosität schuld, die einen großen Teil des Publikums ergriffen hat, seit das Zentrum sich eine ausschlaggebende Stellung im Parlament errungen hat; auch solche Leute, für die alles, was mit dem Klerikalismus zusammenhängt, nicht wie das rote Tuch auf dem Stier wirkt, die den ganzen Klagen über ultramontane Übergriffe ziemlich kühl gegenüberstehen, vermochten sich gewichtiger Bedenken nicht zu erwehren.

Nach dem neuesten, in den Zeitungen bereits veröffentlichten Erlaß des Kultusministers scheinen diese Bedenken unbegründet, im Gegenteil, was anfangs so heftig angegriffen wurde, entpuppt sich gerade vom amtlichen Standpunkt aus als ein großer, kluger Schritt verdankter Fortschritt.

Der bisherige Stand der Sache war nämlich der, daß trotz des lediglich auf dem Papier stehenden Verbotes der marianischen Kongregationen solche an fast allen Orten bestanden, an denen es Gymnasien mit überwiegender katholischer Schülerzahl gab. Es war keine Einrichtung der Schule, im Gegenteil, sie wurde offiziell vollständig ignoriert, da man die Unmöglichkeit sah, sie durch bloßes Vorgehen zu vernichten. Man hätte sonst ein Auflauern des glücklich beendeten Kulturkampfes erleben können. Zunächst bestanden sie und bestanden noch an den sogenannten Konvikten, den bischöflichen Behörden unterstellten Internaten, die sich hauptsächlich der Gebildung des priesterlichen Nachwuchses zur Aufgabe gestellt haben. Die Leitung dieser Konvikte liegt zu allermeist in geistlichen Händen und ebenso ist es mit den

an ihnen bestehenden Kongregationen, die auch meist nur Konviktsangehörige als Mitglieder aufnehmen.

Der Schreiber dieser Zeilen ist selbst als Knabe einige Zeitlang Mitglied einer derartigen Kongregation gewesen und kann deshalb mit einiger Kompetenz über die Frage sich äußern. Er kann nur äußerst ablehnend über sie urteilen. Es ist hier nicht der Ort, sich des längeren über die in den Kongregationen gepflegten spezifisch jesuitischen Devotionsformen mit ihrer manchmal stark an Fetterschmelze erinnernden Verehrung einzelner Körperteile Jesu oder der Heiligen zu verbreiten. Für den deutschen Sinn hat diese arg materialistische Auffassung gewisser Glaubenssymbole etwas Abstoßendes. Schlimmer ist aber, daß die moralische Einwirkung dieser Verbindungen auf ihre Mitglieder im allgemeinen keine günstige ist. Gewiß, die Behauptungen von einer besonderen, verdammenswerten Jesuitenmoral sind Fabeln. Gelehrt wird auch in den Kongregationen nichts Schlechtes. Aber die ganze Art, wie man auf die Knaben einzuwirken sucht, ist verfehlt. Alles läuft darauf hinaus, den Mitgliedern eine besondere Vorbildung in den Mittelpunkt ihrer ganzen geistigen Interessen zu lenken und sie ihnen beständig zur Nachahmung vorzuführen. Insbesondere wird neben der Andacht zu Maria — oder vielmehr ihrem heiligen Herzen — die Verehrung des heiligen Antonius von Gonzaga gepflegt. Welch ein Heiliger! Ein Mensch, der seit seiner frühesten Jugend nach der Legende niemals seine Mutter angeschaut, weil sie ein Weib war, der nie eine Sünde begangen hat und dennoch sich ständig kasteit, weil er als unvermünftiges Kind einmal einige von Soldaten aufgeschnappte Flüche wiederholt hat, deren Sinn er überhaupt nicht verstand, und weil er im selben Alter einmal ohne Erlaubnis seines Vaters, der ein waderer Krieger war, in dessen Lager eine Kanone abgefeuert hat. Das ist kein Wesen von Fleisch und Blut, das ist ein leeres Schema. Was soll ein Knabe, der schon in die Pubertät gekommen ist, von ihm lernen, was sollen ihm die ewigen Wiederholungen seiner unbefleckten Herzensreinheit, die nie Verführungen zu bestehen hatte! Im Gegenteil, das Reden über die Keuschheit wird manchen frischen Knaben zum erstenmal zum Nachdenken über ihr Gegenteil bringen, oder aber man erzeugt damit eine ungeheure mystische Auffassung der ganzen Keuschheitsfrage, die gegen die nur zu bald kommenden Verführungen des praktischen Lebens keine starke Rüstung zu geben vermag.

Direkt demoralisierend wirkt das in den marianischen Kongregationen organisierte System der gegenseitigen Beaufsichtigung und Demunition. Der gewählte Vorstand hat die Aufgabe, sich über den Wandel und die Gesinnungen der Mitglieder zu unterrichten und diese dem Leiter mitzuteilen, damit dieser geeignete Schritte tun kann, um vom rechten Pfade Abweichende zurechtzuweisen. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiges

System keine freien, offenen Charaktere hervorzubringen vermag, sondern unterwürfige Herdenmenschen erzeugt, die allmählich so zurechtgeformt werden, daß sie zu jedem sacrificium intellectus und zum Kadavergehorsam fähig sind.

Der erste Städtische Erlaß gab die Möglichkeit, auf diesem Gebiete reformierend einzugreifen, der neueste zeigt die Entschlossenheit der Regierung, die Reform durchzuführen. Als Äquivalent für die prinzipielle Zulassung der marianischen Kongregationen, die doch in der Praxis unmöglich beschränkt werden konnten, sollen nicht von den Provinzialaufsässigkeiten autorisierte aufgelöst und neue nur zugelassen werden, wenn die Veranstaltung von der Schule allein ausgeht und wenn die Leitung in den Händen des Religionslehrers der Anstalt ist. Das heißt mit anderen Worten — vorausgesetzt, daß die Regierung fest bleibt —, fast sämtliche jetzt bestehenden marianischen Kongregationen haben einzugehen und neue kommen nur unter denjenigen Umständen zustande, die die oben berührten Mängel ziemlich ausschließen. Unsere Religionslehrer an den höheren Lehranstalten gehören zur Elite unserer Geistlichkeit, und ist bei ihnen zu hoffen, daß die unserem germanischen Empfinden zuwideren romantischen, speziell spanischen Andachtsformen bei ihnen nicht die gleiche Pflege finden wie bisher. Vor allen Dingen ist aber das oben charakterisierte Überwachungs- und Demunitionssystem wohl in einem Internat, aber nicht unter draußen wohnenden jungen Leuten durchführbar.

Im ganzen also kann man unser Kultusministerium zu seinem Vorgehen in Sachen der marianischen Kongregationen, das ihm anfangs so heftige Angriffe eintrug, nur beglückwünschen — allerdings nur unter der Bedingung, daß es auf dem einmal eingeschlagenen Wege fest verharret.

Zum Kapitel der Krankenfürsorge in Wiesbaden.

Durch die medizinische Fachpresse wird soeben eine interessante Zusammenstellung bekannt, die das königliche statistische Bureau in Berlin in der Frage angestellt hat, in welchem Umfange in den preussischen Städten mit über 25 000 Einwohnern in sämtlichen vorhandenen allgemeinen Heilanstalten, und alsdann, aus denselben herausgenommen, in den städtischen Heilanstalten dieser Art für anstaltsaufnahmebedürftige Kranke gesorgt ist. Es wird nicht uninteressant sein, an dieser Stelle einige kurze Mitteilungen darüber zu geben, mit welchem Ergebnisse unsere Stadt in diesen Mitteilungen erscheint. Im Jahre 1891 wird die Zahl der in sämtlichen hiesigen allgemeinen Heilanstalten angegebenen Betten auf 404 angegeben. Bis zum Jahre 1901, dem neuesten Zeitraume, welcher von der amtlichen Statistik auf diesem Gebiete bis jetzt in Betracht gezogen worden ist, war diese Ziffer auf 470, also in 10 Jahren eine Zunahme um 66 Betten. Zieht man aber eine Verhältnisgröße, d. h. also stellt man die Zunahme der Einwohnerzahl

Genilleton.

Reisebriefe aus Rußland zur Zeit des russisch-japanischen Krieges.

Von Tanera.

XI. Wieder nach Europa zurück.

Ich trat in das noch dunkle Wartezimmer des kleinen Bahnhofes von Myssowaja. Nachdem ich ein Streichhölzchen angezündet hatte, sah ich auf einer Bank einen Mann in seinen Pelz eingewickelt schlafend liegen. Es war 3 Uhr früh. Da rief ich ihm die Gauderformel: „Tschi, tschi!“ zu. Er begriff, sprang auf, rief sich die Augen und stürzte an den Samowar. Bald lagen wir beide an diesem, das Wasser brodelte, und ich bekam das erste Glas des in ganz Rußland vorzüglichen, aber stets schrecklich heißen Tschai, d. h. Tees. Nach einer Stunde Wartens nahm ich das zweite, nach zwei Stunden das dritte und nach vier Stunden das vierte Glas. Gut, daß wir endlich nach Tanchoi fuhren. Ein Teil der Mitreisenden und ich wir waren sonst selbst Samoware geworden. Während der wichtigen Beschäftigung des Tschai-Trinkens hatten wir doch Zeit gefunden, einen herrlichen Sonnenaufgang zu beobachten. Die ganze Eismasse des Baikalsees, umgeben von den trüb bewaldeten, teils aus nacktem, rotem Gestein bestehenden, teils noch schneebedeckten Bergen, lag vor uns. Man sah viele Meilen lange, wie Adern erscheinende Sprünge, manche Stellen waren oben etwas aufgetaut und bildeten Wasserläden, an anderen glitzerte noch der reine, weiße Schnee und etwa 6 bis 8 Kilometer draußen schoben sich fünf schwarze Punkte hin und her. „Was ist das?“ „Berge oder Räder.“ „Wo denken Sie hin!“ „Auf eine solche Entfernung kann man keine Vögel mehr erkennen.“ Ein Feldstecher wurde geholt, und der gab Klärung. Es waren von Pferden gezogene Schlitten,

mit denen sich jetzt noch Fischer hinausgewagt hatten, um dort draußen an einer offenen Stelle zu fischen. Endlich schlug das zweite und gleich darauf das dritte Glockenzeichen; wir liefen zu unserem Zug zurück, der natürlich wartete, bis alle eingestiegen waren, und fuhr weiter.

Nach 30 Minuten waren wir in Tanchoi, wurden nach 50 Minuten lang auf dem im Werden begriffenen Dampferbahnhof hin- und hergeschoben, entdeckten, daß unterdessen der große Eisbrecherdampfer „Baikal“ sich dem Ufer näherte, und hielten endlich auf der Landungsbrücke neben dem kleinen Eisbrecher „Angara“. Wegen meines geringen Gepäcks war ich einer der ersten, der dort seinen Platz eroberte, erfuhr, daß das Schiff erst in zwei Stunden abgeht, und setzte daher auf das Land zurück. Der „Baikal“ war höchstens noch einen Kilometer entfernt. Man erkannte deutlich den mit Eisschollen erfüllten Kanal, in dem er sich heranschob. Diesen Kanal hatte das brave Schiff in dreitägiger schwerer Arbeit selbst geschaffen. Dazu fährt es mit voller Dampfkraft gegen das Eis an, schiebt sich infolge seines eigentümlichen Baues hinaus und brückt durch sein Gewicht vor: etwa 2000 bis 3000 Tonnen, welche in solchen Augenblicken auf dem Eis lasten, die gestorene Schicht nieder. Nun zieht die Schraube den Dampfer zurück, dieser stößt wiederholt gegen die größten Schollen an, zertrümmert sie, schiebt sie auf oder unter das nebenan stehende feste Eis und bildet somit die Fahrstraße, welche er zur Überschiffung des Sees braucht. Diese Eisbrecher wurden vor Jahren von dem jetzt noch im Dienst stehenden Eisenbahnminister Fürsten Chitlow eingeführt, und in diesem Jahre hatte der Minister selbst das Brechen der Bahn geleitet. Das stolze Schiff legte an der je nach dem Wasserstand verteilbaren Rampe an, Gondarnen machten den Platz davor frei, die mächtigen Tore des Schiffleibes öffneten sich und — ein Regiment sibirischer Infanterie in voller Kriegsausrüstung mit Trainwagen und allem Zubehör entstieg dem dunklen Raume. O du klassisches Rok von Troja! Was bist du für ein kleines Kinderpielzeug gegen den Koloss „Baikal“. Leider war es

trüb und regnerisch geworden. Darum fürchte ich, daß meine photographischen Aufnahmen verdorben sind.

Nun entwickelte sich das bunte Kriegesleben eines Bahnhöfes, in dem Truppen einpariert werden. Ich mußte aber auf meine „Angara“ zurück, denn die Dampfschiffe heult schon zum zweitenmal. Wir fuhren ab. Unser kleiner Eisbrecher hatte in dem Kanal leichte Fahrt, denn er ist ja viel schmaler als der „Baikal“. Die „Angara“ vollendete bei unserer Reise nur, was ihr Kamerad noch zu tun übrig gelassen hatte, d. h. sie zertrümmerte fortwährend noch die größten Schollen, welche im Kanal umhergeschwammen, und schob sie auf oder unter das feste Eis zu beiden Seiten. Nicht zwischen den Rändern des letzteren fuhren wir dahin. Man sah deutlich, daß das blauegrüne Eis des Sees etwa ein Meter dick war und also noch lange braucht, bis es sich ganz auflöst. Die Gefahr bei unserer Schlittensfahrt vor neun Tagen lag auch nicht in einem Durchbrechen durch das dicke Eis, sondern in einem Sturz in einen der oft weitebreiten Risse, welche man wegen der an vielen Stellen vorhandenen Schneewasserläden kaum von diesen unterscheiden konnte, oder in einem Sturz durch ein von warmen Strömungen gebildetes Loch. Unsere Fahrt war hochoriginell. Das Anstoßen an die Schollen rief ein fortwährendes Prasseln hervor, als ob schweres Hagelwetter einschlug. Auf dem Schiffe selbst spürte man kaum eine Bewegung, während man bei Stürmen im Sommer oft so seetrank werden soll wie auf dem Meere. Die Aussicht auf beide Ufer war vollständig klar, im Süden leuchteten die Schneegipfel wie eine der Hochalpenketten, und vor uns erschienen die steilen Granitfelsen in herrlicher, rosafarbener Tönung.

Nach etwa zweistündiger, höchst interessanter Fahrt hielten wir in der Station Baikal. Hier auf dem kleinen Bahnhofe herrschte wiederum ein buntes Gewimmel. Offiziere aller Grade, darunter ein spanischer Militärattaché, dann ein Bataillon Irkutsk-Infanterie, harrten darauf, über den See befördert zu werden, und der dicht hinter uns nachgekommene „Baikal“ fuhr soeben auch

unserer Stadt mit der Vermehrung der Bettenzahl in vergleichenden Zusammenhalt, so ist das Ergebnis minder günstig. Denn dann zeigt sich eine Abnahme der auf je 1000 Einwohner entfallenden Bettenzahl von 6,2 auf 5,5, also eine Tatsache, die nicht besonders erfreulich ist. Die Universitätsstädte haben auf diesem Gebiete natürlich infolgedessen einen Vorteil, als in ihnen von Seiten des Staats so viel Krankenfürsorge geboten wird, daß den Stadtverwaltungen in dieser Beziehung nur noch wenig zu tun übrig bleibt. In den Universitätsstädten Halle und Marburg sind städtische allgemeine Heilanstalten sogar überhaupt nicht vorhanden, da man sich dort vollständig auf die mit der Universität vorhandenen Anstalten dieser Art verläßt. Es wird nicht uninteressant sein, hier anzuführen, wie unsere Stadt hinsichtlich der im Jahre 1891 und der im Jahre 1901 auf je 1000 Einwohner entfallenden Zahl der Betten in sämtlichen vorhandenen allgemeinen Heilanstalten unter den je 5 an Einwohnerzahl unmittelbar vor und unmittelbar nach uns stehenden preussischen Städten sich stellt. Das Bild ist das folgende:

	1891	1901
Krefeld	4,0	4,8
Kassel	7,2	6,3
Schöneberg	—	0,8
Duisburg	2,7	5,0
Rixdorf	—	0,0
Wiesbaden	6,2	5,5
Erfurt	3,4	5,0
Görlitz	2,8	3,1
Bochum	2,9	13,4
Spandau	3,6	4,0
Münster	16,4	9,8

Unser Wiesbaden steht mit seiner zurzeit vorhandenen Bettenzahl mithin unter diesen 11 Städten an sechster Stelle, also genau an dem Platze, den unsere Stadt auch nach Maßgabe der Einwohnerziffer innehat. In dreien der angeführten 11 Städte hat die Anzahl der insgesamt vorhandenen Betten nicht in dem Umfange zugenommen wie die Einwohnerzahl, nämlich in Kassel, Wiesbaden und Münster. Offenlich wenden sich aber auch bei uns auf diesem Felde bald wieder die Verhältnisse zur Zufriedenheit!

An der Anzahl der in sämtlichen vorhandenen Heilanstalten befindlichen Betten ist diejenige Bettenzahl mit enthalten, welche die städtischen allgemeinen Heilanstalten aufweisen. Für unsere Stadt werden da im Jahre 1901 insgesamt 300 Betten angegeben oder 3,5 auf je 1000 Einwohner. Da der Durchschnitt der 20 größten Städte Preußens nach dieser Richtung sich auf 2,80 Betten stellt, kann unsere Ziffer immerhin noch als eine erfreulich hohe bezeichnet werden.

Nicht uninteressant wird es dann wohl auch noch sein, diese kleinen Darlegungen mit einer Übersicht über die Zahl und die Bettenziffer sämtlicher in unserem Regierungsbezirk vorhandenen allgemeinen Heilanstalten zu schließen. Der Regierungsbezirk Wiesbaden hatte im Jahre 1901, dem neuesten Zeitabschnitte über den nach dieser Richtung bis jetzt Ergebnisse vorliegen, 73 bethätigten Anstalten mit zusammen 3879 Betten aufzuweisen. Die Zahl der in denselben im Berichtsjahre verpflegten Kranken betrug 28 597 mit zusammen 955 256 Krankenverpflegungstagen. Auf je 10 000 Einwohner kamen 38,45 Betten, gegen beispielsweise 25,90 Betten im Regierungsbezirk Kassel.

Bur Ermordung Plehwe.

Der ermordete Minister v. Plehwe war ganz neuerdings von dem Attentat in einem Artikel der „Quarterly Review“ über den Jaren, der angeblich von einem hohen russischen Beamten herrühren soll und der viel von sich reden gemacht hat, scharf als Aorn genommen worden: „Dieser Beamte — heißt es

schon in den Dafen, um alle aufzunehmen. Schade, daß hier und da ein Bild von Trunkenheit den kriegerischen Eindruck überdeckt! Aber die Trunkenheit macht die Russen wenigstens liebenswürdig. Sie freiten nicht und schreien selten.

In der Station traf ich auch einen deutschen Bekannten von der Herreise wieder, den jungen Elektrotechniker Eichhoff, der die drahtlose Telegraphie nach dem deutschen System des Professors Slaby im Auftrag der Fabrik von Graf Arto und Slaby für die russische Regierung ausführt. Durch diesen Telegraphen über den Baitalsee soll der Haupttelegraph entlastet werden. Das ist doch wieder eine Freude zu sehen, daß die bessere deutsche Arbeit die amerikanisch-englische Konkurrenz schlägt, obwohl besonders die Amerikaner das Bestreben so vorzüglich verstehen. Mittags 2 Uhr ging der Zug weiter. Die Fahrt längs der „Angara“ war eine vollständig andere. Statt neben Eisenbahnen, fuhr ich in einer neu erwachten, — schönen Frühlinglandschaft. In dieser Gegend ebenso wie in Transbaikalien ließe sich sehr gut leben, wenn nur nicht hier ein Winter von acht Monaten herrsche, und wenn es nicht gar so weit wäre.

Irakut lag in der Nachmittagssonne reizend vor uns. Vom rechten Flußufer aus möchte man meinen, es müßte eine großartig schöne Stadt sein. Sie hat ja auch ihre Reize, die schönen Kirchen, die großen Anstalten, den Spaziergang über die Brücke usw. Aber die Straßen ohne Pflaster sind zu entsetzlich. Es gibt auch nichts Besonderes zu besichtigen. Die archaischen Sammlungen und Gegenstände des buddhistischen Kultus im Museum hat man in einer halben Stunde gesehen. Daher beschloß ich, den heute nacht 12 1/2 Uhr abfahrenden Expresszug zu benutzen und mit meinen bisherigen Reisegefährten von Mandchuria aus gleich weiter zu fahren. Ich bummelte durch die Straßen von Irakut und begegnete zunächst einer großen in Wagen fahrenden Hochzeitsgesellschaft. Voraus fuhren zwei junge Leute, welche auf dem Schoß große Heiligenbilder trugen. Dann erst kam das Brautpaar und nach ihm die Teilnehmer, einzelne in sehr kleinen Wagen. Einen anderen, fast möchte ich sagen, komischen Eindruck machte eine paradenmäßige Kutschfahrt der Feuerwehr. Die Spritze hat jedenfalls ihr jährliches Jubiläum hinter sich, denn sie sah genau so aus wie die, in deren Schlauch ich als Knabe

darin — besaß eine erträgliche Bildung und eine sehr tiefe und gründliche Bekanntschaft mit den dunkeln Seiten der Menschennatur. Er versteht es geschickt, die richtigen Seiten des Gefühls, des Vorurteils und der Leidenschaft anzuschlagen und weiß in der unheimlichsten Krisis den Kopf hoch zu halten. Als Staatswürdenträger und die höchsten Beamten beim tragischen Ende Alexanders II. Nerv und Festigkeit verloren, war Herr von Plehwe, damals Staatsanwalt, kühl, sicher und fündig. Diese Eigenschaften fanden gebührende Beachtung und ernteten ihm eine reichend schnelle Beförderung. Er wurde kurz nachher Direktor der „Politischen Polizeiabteilung“ und Sekretär des Reichsrats, in welcher Stellung er dann beschäftigt war, die finnische Nation zu richten, ehe schließlich die Gesetze von 150 Millionen Russen in seine Hand gelegt wurden. Herr v. Plehwe ist im Punkte Nationalität, Genealogie, Kirche oder Partei schwer in einer bestimmten Klasse unterzubringen. Von dunkler Herkunft, deutschem Blute mit südlichem Einschlag, von unsicherem religiösen Bekenntnis gab er vor Jahren schon sein Kollegen im Justizministerium und neuerdings im Ministerrat den richtigen Maßstab zur Prüfung seines sittlichen Wertes in die Hand. Er war über ihr feindseliges Urteil im klaren und so waren seine ersten Handlungen darauf berechnet, dieses Urteil zu ändern. Er pilgerie zu einem Heiligenkreuz bei Moskau, zum Troitsko-Sergiewski-Kloster, wo er in aller Frömmigkeit und Andacht die heilige Kommunion aus den Händen eines orthodoxen Priesters empfing. Während er in dieser Weise vor den Augen seiner Untergebenen seinen frommen Sinn bekundete, wurden auf seinen Befehl die Bauern in Charkow erbarmungslos gepeitscht, weil sie Zeichen von Unzufriedenheit gegeben hatten. Dann besuchte er persönlich die Provinz, belohnte den Gouverneur, weil er ohne Säumen die Unzufriedenheiten auspeitschen lassen, und bestrafte den Gouverneur von Pskow, weil er erst nachträglich mit der Peitsche eingeschritten war. Herr v. Plehwe ist heute die einflussreichste Persönlichkeit des russischen Reiches, eine Art moskowitzischer Großwesir, der unumschränkte Gewalt über das größte Land auf dem Erdboden übt. Er behauptet diese Stellung, so lange es seinem kaiserlichen Herrn beliebt. Er würde, ebensowenig wie seine Kollegen, Minister sein, wenn seine Regierung wirklich dem Lande von Nutzen wäre. „Strenge, kalt serviert — hat er einmal bemerkt — ist das einzige Mittel gegen Reichszerstörer.“ Die Ermordung Plehwe's gibt der „Frankf. Zig.“ Anlaß, darauf hinzuweisen, daß von 1881 bis 1902, wie in einem dem Jaren übergebenen vertraulichen Memorandum angeführt wird, an 39 Personen politische Morde verübt und dafür 48 Mitglieder der revolutionären Partei zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sind. Eine Statistik der Bewegung der Wahlen in der Zeit ihrer eifrigsten Tätigkeit (1. Juli 1881 bis 1. Januar 1888) ergibt folgendes: Zahl der im Polizeidepartement unter suchten Fälle 1500, Zahl der bestraften Personen: 3048, davon mit dem Tode: 20, mit Zuchthaus: 128, mit Verbannung nach Sibirien: 681, mit Verbannung unter Polizeiaufsicht im europäischen Rußland: 1500, mit geringeren Strafen: 717.

Der russisch-japanische Krieg.

General Stadelberg.

Gegen den Korpskommandeur Baron Stadelberg wird, wie die „Köln. Volksztg.“ aus Petersburg berichtet, in der „Romoje Wremja“ in einer Korrespondenz vom Kriegstheater ein sehr scharfer Angriff gemacht, ohne daß der Name des Generals direkt genannt wird. Der Korrespondent erzählt, daß er in der Affäre von Wafangou am 1. Juni habe beobachten können, wie eine Dame sich bei einer Waldbühnung, mit einer Vornehme bewaffnet, das Artilleriefeld anjah, bald darauf habe er in der Nähe des Kampffeldes noch eine zweite Dame hoch zu Ross angetroffen und endlich sei auch noch die Baroness Stadelberg auf der Eisenbahnstation Wafangou in einem Separatzuge erschienen. Dieselbe habe den

Bahnhof erst verlassen, als in denselben die Granaten einzufallen begannen. Durch ihren Zug sei der Ausgang eines mit Verwundeten überfüllten Sanitätszuges stark verzögert worden. Diese Korrespondenz gibt jetzt endlich den Meldungen offen Ausdruck, die auch durch Privatbriefe von Offizieren hierher gelangt sind. Baron Stadelberg soll sich auf den Kriegsschauplatz einen ganzen Harem mitgebracht haben und den größten Teil seiner Zeit Gelagen widmen, so daß in Offizierskreisen große Mißstimmung gegen ihn herrscht. (Nach anderer Angabe soll er nur seine Frau und Schwester bei sich haben, der er leidend sei und der Pflege bedürfe. Aber solche Gerüchte gehören freilich nicht vor den Feind.) Andererseits muß aber doch hervorgehoben werden, daß Baron Stadelberg in der Führung seines Korps keinen Fehler begangen hat und sich wiederholt auch selbst dem feindlichen Feuer ausgesetzt hat.

Die Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn.

Dem Petersburger Korrespondenten des „Petit Parisien“ machte ein aus Mufden zurückgekehrter französischer Ingenieur folgende Mitteilungen über die Bahn: Die sibirische Bahn ist zu schnell und aus schlechtem Material gebaut worden. Die Schienen entsprächen wegen ihres geringen Gewichtes nicht den Verkehrsforderungen; sie kamen indes zur Verwendung, weil man 5 Millionen Rubel sparen wollte; das hat jedoch fortwährende Reparaturen zur Folge, die wohl längst die doppelte Summe verschlungen haben. Der Unterbau ist nicht kräftig genug, die Schwellen sind — wie übrigens fast überall in Rußland — nicht imprägniert, sondern einfache Nadelholzschwellen, die oft ausgewechselt werden müssen. Als Bettungsmaterial für die Schienen ist durchweg Sand zur Verwendung gelangt, der natürlich von den häufigen und heftigen Kontinentalwinden weggesegt wurde, so daß die Schwellen überall freiliegen. Größere Transportwege, fuhr der Ingenieur fort, sind schon an sich auf einer eingleisigen Bahn nicht leicht frictionslos zu bewältigen, sie werden aber hier dadurch kompliziert, daß zugleich zahlreiches Artilleriematerial, Munition und Verpflegungsgegenstände mitbefördert werden müssen. Infolge der geringen Tragfähigkeit der Schienen und des Fehlens des Bettungsmaterials muß außerdem die Fahrgeschwindigkeit verringert und die Zuglänge auf zehn Wagen herabgesetzt werden. Rechnet man zehn Züge täglich, was sicher nicht zu niedrig gegriffen ist, so laufen 100 Wagen. Da nun der größte Teil der mandchurischen Stationen kein Wasser hat, so fährt jeder Zug zwei Wasservagen mit, einen mit Trinkwasser, den anderen mit Wasser für die Lokomotive und einen mit Holz für Heizung der letzteren. Weil jedoch nicht alle Züge Truppen befördern, sondern weil auch Sanitätszüge und Verpflegungszüge für die mandchurische Feldarmee eingeschoben werden müssen, so kann selbst bei günstiger Berechnung die tägliche Transportleistung der Bahn auf nicht mehr als 700 bis 1000 Mann veranschlagt werden; das gibt für die vier letzten Monate (seit Beginn der Truppentransporte) 90 000 bis 120 000 Mann. Die Armee Kuropatkins kann also zurzeit nicht mehr als 150 000 Mann stark sein. Mit diesen Angaben stimmt auch ungefähr der Inhalt der Depesche des „Standard“ Korrespondenten aus Kiow vom 28. Juli. Danach belief sich die höchste Zahl der Mannschaften, die die transsibirische Bahn nach dem fernen Osten bringen kann, auf 17 000 Mann monatlich. Die Japaner scheinen über die Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn durch ihren früheren Vorkämpfer in Petersburg, Baron Kurino, gut informiert gewesen zu sein.

Bismarck und Japan.

Der Kriegskorrespondent des „N. L. M.“ in Japan veröffentlicht in einem Briefe aus Tokio ein sehr interessantes Gespräch mit einem den alten japanischen Staatsmännern angehörigen hohen Herrn, der seinerzeit wie Jto befaßt Studiums der westeuropäischen Verhältnisse in die Welt geschickt wurde und heute einer der einflussreichsten Politiker Japans ist. Im Laufe des Gesprächs erzählte dieser japanische Staatsmann, als die

ein Schiff und dann wieder das Umladen in die Bahn vor sich hat. Da fehlt es eben in Rußland an der richtigen Anordnung. Abgesehen haben auch bei diesem Regiment die Mannschaften selbst als auch ihre Ausrüstung vorzüglich aus. Es sind alles sehr stramme, kräftig und gut genährt erscheinende Leute. Auch die Offiziere machen einen echt soldatischen Eindruck, obwohl man manchem ansieht, daß ihnen die feinen Formen der Gardeberren, welche meine Reisegefährten bei der Herreise waren, fehlen.

Ich fahre nun wie beabsichtigt im russischen Expresszug zurück. Er hat gegen den internationalen Wagon Ver- und manche Nachteile. Die Wagon sind hier nicht so elegant, aber praktischer eingerichtet. Zum Beispiel ist es sehr angenehm, daß man eine elektrische Ziehlanze außer der Hängelampe in seiner Abteilung hat. Der Expresswagen ist gemächlicher als im internationalen Zug, hat aber jedenfalls viel zu wenig Platz für großen Bedarf. Er ist so angelegt, weil man im russischen Zug keine Table d'hôte zur bestimmten Zeit hat, sondern jeder essen kann, wann er will, also kein gleichzeitiger großer Andrang erwartet wird. Da kann es aber passieren, daß man wegen Platzmangels zwei Stunden später essen muß, als man wollte. Jetzt, wo bei der Rückfahrt alle Züge zu zwei Dritteln leer sind, schadet es ja nichts. Im Gegenteil! Unsere Zustände sind ideal. Jeder Reisende hat eine eigene Abteilung, der Speisewagen reicht für uns aus, es bleibt nichts zu wünschen übrig. Im letzterwähnten Wagon sind eine Bibliothek und ein Klavier. Mir gefällt es, wenn eine der Damen auf letzterem spielt. Ein Herr nennt es einen Wartenbende ich mich hier, nach den Erfahrungen auf der Mandchurienbahn, in einem wahren Eisenbahnkimmel.

Als ich am ersten Morgen erwachte, hielten wir im Kohlenbezirk von Polowna. Dort liegt die Kohle nur 15 bis 20 Meter tief, ist gute, schwarze Steinkohle, die nur etwas viel Asche hinterläßt. Da man aber in Sibirien in Privathäusern, ja sogar auch auf den Dörfern in noch größenteils Holz oder Rappthamisch motiviert, so findet die Kohle nur wenig Abnehmer. Daher kostet das Pud (16 Kilo) nur 5 Kopeken, d. h. ein Pfennig etwa nur 32 Pf., und bei solchen Preisen kann eine große Bergindustrie nicht entwickeln. Ich

Wede auf das Verhältnis Deutschlands zu Japan kam, eine sehr interessante Reminiscenz an den jähigen Bismard folgendermaßen: Im Jahre 1887 war ich wieder einmal in Berlin und wurde von Bismard empfangen. Meine Freude war groß, als ich einige Tage später zum Diner nach der Wilhelmstraße geladen wurde. Es wurde in kleinem Kreise gegessen, und nach Tisch sah ich dem größten Manne seiner Zeit, eines Jahrhunderts, allein gegenüber. Von Japan wollte er hören. Das sollte ich, der ich mir klein und unbedeutend vor ihm, diesem gewaltigen Manne fühlte. Stotternd sprach ich bis er selbst mir half. Durch Fragen, die Interesse an dem Gehörten verrieten, durch ein gelegentlich eingeworfenes Scherzwort und durch sein ritterliches Wohlwollen um den fremden Gast wußte er diesem ein gewisses Gefühl der Sicherheit zu geben. Nun fand ich schließlich auch den Mut, ein Wort für mein Vaterland einzulegen. „Deutschland und Japan haben schließlich gemeinsame Interessen, Durchlaucht!“ Beinahe bereute ich das Gelegte. Mit plötzlicher Bewegung nahm die so weite Hand die Pfeife aus dem Mund und durch ihren Dampf bohrten sich mit unverhohlenen Erstaunen die leuchtenden, großen Augen in die meinen. „So!“ klang fast wie ein „Was unterfangen Sie sich?“ Etwas wie Ironie glänzte in der Mundwinkel zu sehen. Aber ich hatte einmal begonnen. Auf Russlands damalige Haltung gegen Deutschland wies ich hin und schloß: „Wenn Ihre Durchlaucht einmal mit der Kaiserin aus Vorderost Asien müssen, dann könnten wir am Hinterpförtchen ein Feuer anzünden.“ Der Fürst schwieg. Vernehmlich schloß ich seine Lippen schnell aufeinanderfolgende Dampfwellen ausstießen. Mit kurzem, scharfem Ruck des Kopfes wendete er sich mir zu: „Was haben Sie denn an Feuerungsmaterial?“ Nun wurde ich warm und sprach von unserer Armee, von alten Samrat-Tagen und von Kämpfern, die noch nicht eine Niederlage erlebt. Diese Armee wird einst den Kampf mit einem europäischen Heer, auf den sie sich vorbereitet, aufnehmen. „Nur Durchlaucht.“ Soweit das Gespräch jenes Abends. Nicht wenig überraschte es mich einige Tage später, abermals zum Fürsten befohlen zu werden. In wenigen Worten sagte er mir kurz: „Ich habe mit K. gesprochen.“ Es war der Name eines preussischen Stabsoffiziers und Kommandanten unserer Armee, den er nannte. „Er teilt Ihre Ansicht über Japans Heer. Wenn Sie im nächsten Jahr wie beabsichtigt wieder nach Europa kommen, dürfte ich vielleicht Ihre Pläne näher prüfen. Vielleicht haben Sie dann inzwischen bei Ihnen drüben Form und Gestalt gewonnen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. August.

Kurhaus. Das Philharmonische Blasorchester, welches von einschließlich Dienstag bis einschließlich Sonntag, den 7. August, die Abonnementkonzerte um 4 Uhr abends und 8 Uhr abends im Kurgarten ausführen wird, wird im Jahre 1894 gegründet, und zwar aus nur vorzüglichen Musikern Berlins, es wird verwaltet durch den von den Musikern alle Jahre zu wählenden Vorstand, bestehend aus einem 1. und 2. Vorsitzenden, 1. und 2. Schriftführer und dem Kassier. Es bestimmt auch die Wahl seines Kapellmeisters selbst. Seit Jahren auf Franz v. S. L. n. gefallen ist. Das Orchester hat in allen großen Städten Deutschlands, ebenso in England und Irland mit größtem Erfolge konzertiert; es besteht aus 8 Mitgliedern. Auf der Glasower Ausstellung 1901 wurde das Orchester durch die Verleihung eines Ehren-Diploms ausgezeichnet.

Chemiker-Kongress. Der Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands hält vom 4. bis 7. September seine neunte ordentliche Hauptversammlung in Frankfurt a. M. ab. Von den Vorträgen seien z. B. erwähnt: Professor W. Fresenius in Wiesbaden: „Die Stellung des Chemikers als Gutachter und Sachverständiger vor Gericht“, Dr. Popp in Frankfurt: „Die Beobachtung und Deutung von Blutspuren bei Kriminalforschungen“, Dr. Kasper in Nürnberg: „Die Frage der Nachverbesserung des Weins“, Dr. Neumann in Hannover:

meinen Lesern die Erklärung des Wortes Masut schuldig. Darunter versteht man die Reste, welche vom Naphtha übrig bleiben, nachdem man das Petroleum, und was man sonst daraus gewinnen kann, entnommen hat, also eine Art von Naphthaschlacke; diese ist ein ganz vorzügliches Heizmaterial, und dazu noch sehr billig.

Wir kamen wieder in die Waldregion. Leider sah man viele niedergebrannte Stellen. Einzelne der Waldbrände mögen ja durch Funken der Eisenbahn entstehen. Aber die meisten werden durch Nachlässigkeit verursacht. In Spätsommer und Herbst, wenn die große Hitze allmählich abnimmt, aber schon der heftige Westwind beginnt, und leicht ein von Arbeitern, Bauern oder Jägern angezündetes Feuer bis auf viele, viele Quadratkilometer verbreitet. Dazu kommt die schlechte Sitte, die Stoppeln der Felder einfach abzubrennen, weil die Asche dem Boden nützt. Daß der Brand sich meist in den Wald weiter fortplauzt, — nitschewo — das macht nichts. Es entstehen die großen Waldbrände, welche enormen Schaden anrichten. Aber der Wald ist groß, und der Jar und keine Polizei sind weit weg, daher braucht man sich nicht in acht zu nehmen. Wie ganz anders sieht doch die Gegend jetzt aus als vor 14 Tagen. Damals Schnee und Eis, und jetzt alles im ersten Grün, aber meilenweit unter Wasser. Ein großer Teil der Landschaft ist unter Wasser, dazwischen liegen nach vielen, vielen Tausenden die vom Schneesturm umgeworfenen oder durch das Wasser unterspülten und umgefallenen Bäume, es sind oft sehr malerische Bilder einer wilden Sumpflandschaft, die vielleicht zur Zeit der Saurier ebenso ausgesehen hat.

Nun wieder begegnen uns Militärszüge. Es wird nachgeschoben, aber bis jetzt noch immer aus Sibirien selbst. Europäische geschlossene Truppen sind noch nicht hier. Die kommen erst noch.

Heute erhielt der Chef von Kunst und Albers die Nachricht, daß er nicht mehr mit seinem Vertreter in der Arthur telegraphisch verkehren kann. Die Linie ist geschliffen. Also werden die Japaner Port Arthur verzerren! Die Bahnsinnigen! Wenn sie ihre Kräfte noch noch zerpfüttern, — nun das Ende wird sie befehlen, für sie zu spät. Es treffen jetzt genauere Nachrichten über die, wie es scheint, doch sehr schweren Verluste der Russen am Jalu ein. Ich sprach mit Offizieren

„Zum Streit um die chemische Wasseruntersuchung“, Dr. Beder in Frankfurt: „Bakteriologische Vorgänge in der Leder-Industrie“. Die Begrüßung findet Sonntag, den 4. September, abends, in der „Memannia“ statt, die Hauptkassungen werden im Palmengarten abgehalten. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein Ausflug nach Harau und Besichtigung des Platinwerks von W. C. Geräus und der Diamantfeilerei von A. Meschelsohn.

Todesfall. In Arnshausen i. B., wo er in den letzten Jahren wohnte, starb am Samstag Herr Defan und Pfarrer a. D. Wilhelm Müller. Derselbe war lange Jahre hindurch Seelsorger in Grenzhausen, zuletzt in Runkel. Begleitete Stadt hat ihn zum Ehrenbürger ernannt. In Nassau besonders bekannt wurde der Entschlafene durch seine Dezentmen während erspriehliche Tätigkeit im Zentral-Vorstand des Gewerbe-Vereins für Nassau, zu dessen Ehrenmitgliedern er nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Wirksamkeit zählte.

Die Verwertung der Aprikosen und Pfirsiche. Schon seit langen Jahren ist die Ernte an diesen herrlichen Früchten nicht so vorzüglich ausgefallen wie in diesem Jahre. Am Rhein sind sie in solchen Massen vorhanden, daß der Preis nicht höher steht als wie bei den Kirichen. Diese Gelegenheit sollte daher keine Hausfrau vorbegehen lassen, um sich diese köstlichen Früchte für längere Jahre zu sichern, sie auf Vorrat einzufrieren, denn wer weiß, ob die nächsten Jahre uns wieder eine solche reiche Ernte an diesen köstlichen Früchten zu so billigen Preisen liefern werden. Die Verwertung der Aprikosen und Pfirsiche kann auf folgende Weise geschehen: 1. Einmachen in Zucker. Hierzu wählt man möglichst große, saftige, schön ausgebildete Früchte, welche weder zu reif, aber auch nicht zu unreif sein dürfen. Die Früchte müssen, da sie eine harte, unverdauliche Haut haben, geschält werden. Hierzu werden die Früchte in ein Haarsieb getan und dieses mit den Früchten auf einen Augenblick in kochend heißes Wasser getaucht, um sofort wieder in möglichst kaltem Wasser abgekühlt zu werden. Hierdurch platzt die Haut und löst sich leicht und schnell vom Fruchtfleisch ab. Hierauf werden die Früchte halbiert, die Steine entfernt und in sog. Patent-Einmachgläser gefüllt. Dieses geschieht so, daß die Schnittflächen nach unten, die runden Außenflächen aber nach außen, also dem Glasrande zugewandt nun zu liegen kommen. Hierdurch wird nun nicht allein der Raum im Glase gut ausgenutzt, sondern auch ein schönes Aussehen erzielt. Um den Früchten ein besseres Aroma zu verleihen, empfiehlt es sich, für jedes Glas ca. 6 Steine aufzuschlagen, deren Kerne, nachdem sie abgewaschen sind, dem Glase mit einverleibt werden. Sie werden so hineingetan, daß sie von außen nicht sichtbar sind, etwa so, daß sie von den einzelnen Fruchtstücken bedeckt werden. Dann wird eine Zuckermischung, bestehend aus 500 Gramm Zucker auf 1 Liter Wasser (reichend für 14 Pfund Früchte) darübergegossen und die Gläser langsam bis zum Kochen erhitzt. Nimmt man Blechgefäße oder Krüge, so müssen die Früchte 5–10 Minuten gekocht werden. 2. Marmelade von Aprikosen. Ganz reife Früchte werden halbiert, die Steine entfernt, mit sehr wenig Wasser auf Feuer gesetzt und zu Brei verkocht. Dann wird dieses Mark durch ein Haarsieb geschrien, damit die harten Schalen zurückbleiben. Das Mark wird nun gewogen, auf 1 Kilogramm Mark ½ Kilogramm Zucker gegeben und alles zusammen bis zur genügenden Steifheit unter fleißigem Umrühren eingekocht. Dann wird die Marmelade heiß in die vorgewärmten Gläser gefüllt und diese, wenn erkalte, mit Pergamentpapier zugebunden. Gelee aus Aprikosen und Pfirsichen sollte nie hergestellt werden, da derselbe viel zu teuer wäre. Hierzu haben wir andere, billigere Obstmarken, welche nebenbei gesagt, sich noch besser hierzu eignen wie gerade Aprikosen und Pfirsiche.

H. O. T. o. p., Kreisobstbaulehrer.

darüber. Man ist der Ansicht, daß sich die dortige russische Brigade gegen die Abfahrt und den Wunsch Europatins sich zu sehr in den Kampf eingelassen hat, statt der strategischen Idee gemäß früher zu weichen. Ist dies mehr, so kann ich mir nicht vorstellen. Ich habe ja auch jenen sehr getadelten, kolossal verlustreichen, aber doch so herrlichen Angriff der 8. bayerischen Brigade auf Lojau am 2. Dezember 1870 mitgemacht. Auch wir waren damals wie diese braven Russen am Jalu zu tapfer. Aber hier schadet es mit Ausnahme der verlorenen Menschen gar nichts. Es unterstützt sogar die Abfahrt, die Japaner möglichst zahlreich und möglichst weit in die Mandchurei zu locken. Wenn die Russen nicht eine große Zahl weit ins Land hineinziehen können, um sie dann gefangen zu nehmen, so haben sie ja schließlich kein Pfand in der Hand, um ernste Friedensbedingungen stellen zu können. Mit der gelben Masse darf man keinen halben Frieden schließen. Die Japaner, welche trotz ihres europäischen Dünstes doch ein barbarisches, halb rohes und durchaus fremdenfeindliches Volk sind, müssen gründlich die europäische Politik fühlen, sonst sind sie nicht beruhigt. Doch wo komme ich hin! Zurück in unseren Expreßzug.

Die uns begegnenden Militärszüge werden seltener. Gestern sah ich nur sibirische Reservisten und Artillerie. Es scheint, daß endlich fast alles, was zu dem sibirischen Korps gehört, außer oder auf dem Wege ist. Man hat in Europa eine falsche Meinung von der Leistungsfähigkeit Sibiriens an Menschen. Dieses Land ist jetzt weit bevölkerter, als es unsere geographischen Lehrbücher, sowie die Konversationslexika angeben. Daher war es auch möglich, daß Sibirien allein während der chinesischen Wirren 1900 über 200 000 Mann ins Feld stellen konnte. Selbst in St. Petersburg war man über eine solche Leistungsfähigkeit erstaunt. Jetzt scheint sich das Gleiche zu wiederholen, denn man hat bis auf 40-jährige Männer zurückgegriffen. Wieder begegnet uns sibirische Artillerie, sehr gut ausgerüstet. Gestern, am 11. Mai, kreuzte uns in der Gegend von Soudschenska-Taiga der Zug, welcher den neuen Oberkommandanten der Flotten, den Admiral Tschiblow, nebst seinem Stab nach dem Osten bringt. Ob er noch Port Arthur erreichen kann? Der Admiral ist ein sehr großer, starker Herr, der lange Zeit als Kapitän ersten Ranges (Kapitän zur See) in Wladiwostok stand, also die östlichen Meere gut kennt.

— Geschriebener Text auf Drucksachen. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß bei Drucksachen in Kartenform, insbesondere bei Ansichtskarten, die handschriftliche Einzuzugung von fünf Textworten gestattet sei. Diese Ansicht ist irrig, denn die Vergünstigung, daß mit höchstens 5 Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich hinzugefügt werden dürfen, gilt nur für gedruckte Visitenkarten. Andere Drucksachen werden nicht befördert, fallen daher, wenn der Absender nicht zu ermitteln ist, der Vernichtung anheim.

— Der Schluß der Schonzeit ist vom Bezirksausschuß zu Wiesbaden für Rebhühner auf den 21. August l. J., für Auer-, Birk-, Fasanenhennen, Haselwild, Hasen und Wachteln auf den 14. September l. J. festgesetzt, so daß die Jagd auf Rebhühner vom 22. August d. J. ab, auf Auer-, Birk-, Fasanenhennen, Haselwild, Hasen und Wachteln vom 15. September l. J. ab freigegeben ist. Weiter wird bestimmt, daß der Dachs vom 16. September bis zum 14. Dezember l. J. einschließlich erlegt werden darf.

— Eine totale Sonnenfinsternis haben wir in diesem Jahre am 9. September zu verzeichnen. Es sei bei Zeiten auf den Vorgang aufmerksam gemacht, weil Schaulustige erst eine längere Reise nötig haben, um ihre Neugier zu befriedigen. Die Plätze, von denen aus diesmal etwas von dem Schauspiel zu sehen ist, liegen nämlich im Großen Ozean und auf der westlichen Hälfte Südamerikas. Auf dem europäischen Kontinent wird von der Sonnenfinsternis nichts zu merken sein.

— Der Waldweg, welcher rechts der Mauer des neuen Friedhofes steil abfallend nach dem Kinderspielplatz hinter Beausite führt, befindet sich in einem recht schlechten Zustande. Die Stadt tut ja alles Mögliche zur Verschönerung unseres Waldes und viele neue und bequeme Wege werden und sind schon angelegt. Aber gerade der oben erwähnte Weg, der sehr viel benutzt wird und der ein wirkliches Bedürfnis ist, sollte doch auch eine kleine Aufmerksamkeit erfahren und besser hergestellt werden. Ältere Leute können ihn wegen der vielen Wurzeln, welche quer über ihm liegen, und wegen der starken Unebenheiten überhaupt nicht benutzen. Vielleicht schafft man hier Abhilfe.

— Die Wohnungsmieten in hiesiger Stadt hatten in den letzten Jahren eine solche Höhe erreicht, daß nach amtlicher Bestimmung für Hunderte von Wohnungen keine Mieter mehr zu bekommen waren. Notgedrungen hat jetzt eine Anzahl Hauseigentümer die Miete herabgesetzt, was zur Folge hatte, daß ein förmliches Wettrennen der Mieter nach den billiger gewordenen Wohnungen stattfand. — So meldet man aus — Heidelberg.

— Ein Raubmord wurde am Sonntag, den 17. Juli, in Freiburg i. Br. an dem Maschinenbauingenieur Karl Wittmer verübt. Der Täter ist in der Nacht nach Karlsruhe-Frankfurt entkommen. Der Großherzoglich Erste Staatsanwalt Sagen hat unter dem 27. Juli folgende Bekanntmachung erlassen, die seit heute vorläufig auch in Frankfurt an sämtlichen Plakatsäulen angeschlagen ist: „Am Sonntag, den 17. Juli, morgens 4½ Uhr, hat der unten beschriebene Unbekannte mittels eines 9 Millimeter-Revolvers (5 Treffer unter 5 bis 6 Schüssen!) den Maschinenbauingenieur Karl Wittmer vom Rad heruntergeschossen. Geraubt wurde etwas Bargeld in schwarzledernem Portemonnaie (dreifächerig, kein Goldschloß, länglicher Metallverschluss); ferner die Uhr Nr. 43240, silbern, 18linig und Remontoirzylinder, mit zwei verzierten Goldrändern, Rückbedel geriffelt, mit Mittelstück. Der Bügelring wurde von einem Gefloß getroffen, dürfte deshalb verbogen oder lose sein, Kette weiß metallisch, aus länglichen Gliedern, verbunden durch Ringe aus Bernsteinimitation, Sprungring; der Karabinerhaken schabhaft, weshalb er samt einem Stück der Kette durch den Ring der Uhr durchgezogen und an einem Glied befestigt war. Täter: Ungefähr Mitte Dreißiger, mittelgroß, gekleidet, Haar und Schnurbart

Wir fahren wieder durch die mir von der Herreise wohl bekannte eintönige Gegend. So weit das Auge reicht Morast und Steppe, alles eben. Im Zuge muß ich gegenüber dem internationalen Expreß eine größere Stromschnelle konstatieren. Ob dies an dem neuen Aufsichtsbearbeiter liegt oder auf Grund verschärfter Vorschriften geschieht, weiß ich nicht zu sagen. Jedenfalls geht der Herr unaufhörlich hin und her und beobachtet alles. Besonders beim Fahren über die Brücken ist er sehr auf dem Posten. Man darf während der Überfahrt kein Fenster öffnen, angeblich wegen der Gefahr für die Reisenden, in Wirklichkeit aber, damit kein japanischer Agent Sprengstoffe auf die Brücken werfen kann. Auch die Polizei gegen die Reisenden wird streng gehandhabt. Eigentlich ist es in Russland sehr verbreitet, dem Schaffner ein Trinkgeld zu geben und dafür einen besseren Platz zu erhalten. Ich habe dies in Transbaikalien sehr unangenehm empfunden, indem auf eine solche Weise eine Dame aus der zweiten Klasse sich ein ganzes Kupee erster Klasse sicherte und wir Herren dafür zu Vieren in einem anderen Kupee der ersten Klasse zusammengeschachtelt wurden. Hier ist es anders. Man hat zwei Herren, welche in unserem Zuge das gleiche Verfahren versuchten, verhaftet, behält sie in Gewahrsam, bis sie die Strafe von 72 Rubel (150 M.) bezahlt haben, und hat den mitschuldigen Schaffner abgelöst und ebenfalls verhaftet. Vielleicht wird jetzt auch in Russland mit dem Bestechungssystem aufgeräumt. Es wäre sehr an der Zeit. Freilich geht unser Beamter etwas scharf vor. So hat er einem Studenten in ziemlich drastischer Weise bedeutet, im Speisesaal den Hut abzunehmen. Was hätte der Mann zu tun, wenn er in einem englischen Zuge fahren würde!

Trübes, regnerisches Wetter. Da sieht die Steppe noch öder, noch entsetzlicher aus als bei Sonnenschein. Ja selbst in Schnee und Eis war sie interessanter. Der hierher verschickt wurde, der ist bei Gott zu beklagen. Das ist das häßliche, trostlose Sibirien, das wir uns nicht vorstellen, wenn man überhaupt von Sibirien spricht. Dagegen erscheint das Gouvernement Irkutsk als herrliche Landschaft und Transbaikalien als ein Paradies. Und doch wäre der ganze Boden so leicht zu bewirtschaften, denn es ist guter Humus. Wollte man Entwässerungsanlagen machen, so könnte man aus dieser

schwarz, Filzhut und Anzug dunkel, Rucksack und Stod. Der Täter hat am Montag, den 18. Juli, in Ettlingenweiler die Uhr (vergeblich) feilgeboten und ist in der Richtung Karlsruhe weitergefahren. Hat heftigen Dialekt aus der Gegend zwischen Mannheim und Darmstadt gesprochen. Belohnung bis zu 500 M. ist ausgesetzt für Mitteilungen, die zur Verhaftung führen.

Junger Dieb. Gestern in der Mittagsstunde wurden einem kleinen Mädchen an der Ecke der Hausbrunnen- und Schwalbacherstraße 1 Mark 35 Pf. von einem halbwüchsigen Burschen, angeblich Lehrling, abgenommen. Durch das Geschrei des Kindes wurden Passanten aufmerksam. Der Räuber wurde ergriffen, die Raubgüter aber verfolgt und in der Friedrichstraße der Polizei übergeben. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite gleiche Fall, und möge dies allen Eltern zur Warnung dienen, ihren Kindern größere Beträge nicht anzuvertrauen.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Ländereisenmeisters Joseph Seib, 10, Albenauerstraße 2, ist am 29. Juli 1904, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Seigelschneider wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. August 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

N. Diebich, 1. August. In der Bachgasse verursachte gestern Abend gegen 12 Uhr ein ständlicher italienischer Arbeiter einen Aufruhr. Als der Radenmacher durch den Nachschuttmann zur Ruhe verwiesen wurde, gab derselbe mit einem Revolver fünf Schüsse in das Publikum ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Letzteres bemächtigte sich des Italieners und führte in nachdrücklicher Weise Selbstjustiz an demselben aus, so daß ihn die Polizei nach dem Krankenhaus verbringen mußte. Am Samstag wurde ein Einwohner der Gegend nach der Teil- und Pflegeanstalt Eichberg verbracht. Das gestrige Sommerfest des Gesangsvereins „Eintracht“ auf der Rheinböschung verlief in bester Weise. Ganz besonders effektiv nahm sich die Beleuchtung des Bassenturmes aus.

XX Sonnenberg, 31. Juli. Der Männergesangsverein „Gemütskraft“ veranstaltete gestern Abend im Saalbau einen recht hübschen Familienabend. Chorlieder, Solovorträge, Deklamationen wechselten mit den Vorträgen des hiesigen Musikkorps ab. Zum Schluß kam auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Recht.

Aus der Umgebung. In Langenschwalbach hat sich ein Gabelberger Stenographen-Verein gebildet. Leiter des Vereins ist Herr D. Wette aus Wiesbaden. Jeden Sonntag finden Abendsstunden statt. Kommenden Herbst veranstaltet der Verein einen Anfängerkursus.

Dem Sattler in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte zu Limburg a. d. R. Ferdinand Ganz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In einem Garten der mittleren Au in Limburg wurden Bohnen gepflückt, welche die ansehnliche Länge von 26 bis 27 Zentimeter haben.

Daß Frau Bach auch als Lust- und Erholungsort immer mehr Aufsehen erlangt, beweist der Umstand, daß die Fremdenliste zurzeit bereits über 600 Fremde nachweist.

Herrn Wegemeister Ströbber in Weilmünster wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

In Offenheim hat ein Wägriges Mädchen in der Wohnung ihrer Eltern heimlich geboren. Sie schnitt dem neugeborenen Kinde den Hals durch, wickelte die Leiche in ein Tuch und verbergte das Paket hinter einem Koffer. Auf anonyme Anzeige wurde die kleine Leiche gefunden und das Mädchen verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Mainz überführt.

In Koblenz wurde der Gärtner Werth von einem Italiener überfallen und erschlagen. Der Täter ist flüchtig.

In Aumeyen wurde durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses in einem Eisenbahnwerk der Arbeiter Eichen so schwer am Kopfe verletzt, daß er gleich darauf verstarb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

Steinbrecher Adolf Hedelmann von Oberneisen, der in dem Kalksteinbruch der Firma S. Schäfer auf der roten Erde bei Limburg beschäftigt ist, stürzte von einem Felsen herab und erlitt außer einem Bruch des rechten Schlüsselbeins schwere Verletzungen am Kopf.

Sport.

Das 21. Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes, welches vom 6.-9. August in Düsseldorf stattfindet, verspricht einen äußerst glänzenden Verlauf zu nehmen. Für das große Empfangsfest am Samstag, 6. August, ist das ganze Apollotheater gemietet. In dem großen Fest- und Blumenkorso, welcher sich am Sonntag, 7. August, vormittags 11 1/2 Uhr, von der Grafenberger Chaussee aus durch die Straßen der Gartenstadt bewegen wird, hat sich eine große Anzahl von Ver-

treter eine sehr ertragsreiche Gegend erzielen. Dazu gehören nur Menschen. Aber leider fehlen gerade diese. Es wird jedoch von Jahr zu Jahr besser, und Sibirien geht allem Anschein nach einer guten Zukunft entgegen. Übermüdet begabenen uns Artilleriezüge. In Rainfall hatte eine große Menge ihr abreisendes Regiment an die Bahn begleitet, und dieses verabschiedete sich unter den Klängen der Regimentsmusik. Für uns auffallend ist das viele Rufen der Männer untereinander. Ich als Soldat verheißt nicht recht, daß man jetzt erst die Artillerie, die man bei uns möglichst mit den Avantgarden voraussendet, den sibirischen Korps nachschickt. Entweder hat die Mobilisierung derselben so lange gedauert, oder man steht noch auf sehr veraltetem Standpunkt. Nach meinen bisherigen Erfahrungen glaube ich das erstere. Bei aller Sympathie für die Russen kann ich ihnen den Vorwurf doch nicht ersparen, daß bei ihrer Verwallung alles entsetzlich langsam geht, und daß in diesem Dienstbetriebe noch mancherlei recht faul ist. Das geht auf Kosten der Truppen, und diese müssen durch schwere Opfer die begangenen Sünden wieder ausgleichen. Bis diese Artillerie nur hinauskommt!

Das Wetter hellt sich auf, wir fahren durch die gleiche Steppe weiter, in wenigen Stunden erreichen wir Tscheliabinsk und damit das Ende der sibirischen Bahn. Ich habe sie nun von Westen bis Osten und dann noch die ganze transbaikalische Bahn bis in die Mandchurien und umgekehrt kennen gelernt, und zwar zu einer Zeit, in der man die höchsten Anforderungen an sie stellte, im Krieg. Vieles, Treffendes und Falsches, ist von Theoretikern, welche sie nicht kennen lernten, wie z. B. von einem Professor aus Dresden, und von Praktikern über sie und ihre zukünftige Aufgabe geschrieben worden, und ich kann mir daher alle derartigen mehr oder minder gewagten Prophezeiungen ersparen. Ich urteile nur über das, was ich mit dem Auge des Soldaten sah, und komme zu folgendem Schluß: Die sibirische Bahn und ihre Fortsetzung in die Mandchurien stehen lange noch nicht auf der Höhe einer deutschen oder ähnlich gebauten europäischen, außereuropäischen Bahn. Der Unterbau ist schwach, die Schienen sind meist noch viel zu leicht,

einen aus ganz Deutschland gemeldet. Am Sonntagabend findet in den Sälen der städtischen Tonhalle das große Gala-Fest mit Wettbewerben im Kunst-Reiten und Radballspiel statt. In den Wettbewerben ist eine Anzahl prächtiger Silberpreise gestiftet worden, u. a. von der Stadt Düsseldorf, dem Vorstand der Kunst- und Gartenbau-Ausstellung, dem Verkehrsverein, den vereinigten Brauereien, dem Deutschen Radfahrer-Bund und seinem Gau Rheinland, dem Düsseldorfer Einzellfahrern, von Herrn S. Girardet-Essen, vom Stammtisch-Restaurant Essen usw. Es gelangen im ganzen Ehrenpreise im Werte von 2000 M. zur Verteilung, darunter auch der Sonderpreis des Senates der freien Stadt Hamburg. Am Montag findet zu Ehren des D. R. A. ein Sommerfest in der Gartenbau-Ausstellung mit großem Feuerwerk statt. Am Dienstag wird eine Rheinfahrt mit Sonderdampfern zum Siebengebirge unternommen, der sich ein Ausflug per Extrazug nach Antwerpen und Brüssel anschließt.

Gerichtssaal.

Briefe eines Zölibatärs.

Eine Affäre, die seit geraumer Zeit viel Staub aufwirbelte, beschliefte das Schöffengericht in Saargemünd. Der Zimmermann Andre Bouché, sowie der Malermeister Peter Schiffer von Neunkirchen hatten sich unter der Anklage des Diebstahls zu verantworten. Sie sollten Liebesbriefe, die der frühere langjährige Reichstagsabgeordnete von Saargemünd, der 66jährige katholische Pfarrer Colbus, an eine 25jährige Ehefrau Marie Müller in Neunkirchen schrieb, widerrechtlich an sich genommen haben. Aus den Verhandlungen geben wir nach der „Saarburger Bürgerzeitung“ folgendes wieder: Bouché sagt aus: Ich habe den Pfarrer Colbus in Verdacht gehabt, Gelder unterschlagen zu haben, die uns von einer Verwandten meiner Mutter, einer in Paris wohnenden Frau Carré, durch Vermittlung des Abbe Colbus zukamen. Frau Carré hat jedes Jahr 50 Frank geschickt. Dieses Geld blieb plötzlich aus, so daß wir glaubten, die Frau sei gestorben. Eines Tages sagte mir Pfarrer Colbus einmal, es seien 50 M. für meine Mutter da. Der Pfarrer erklärte, das Geld sei von Pfarrer Colbus. Mein Vater war ein Trinker gewesen, Frau Carré hat daher das Geld direkt an die Familie Bouché schicken wollen und sich hierzu als Vertrauensmann des Pfarrers Colbus bedient. Ich hatte Pfarrer Colbus wegen Verdachts der Unterschlagung angezeigt. Das Verfahren wurde jedoch wegen mangelnden Beweises eingestellt. Pfarrer Colbus weigerte sich, mir die Adresse der Frau Carré anzugeben. Ich habe sodann selbständig Ermittlungen angestellt und in Erfahrung gebracht, daß Frau Carré am 13. November 1902 in Paris gestorben ist. Schließlich wurde ich wild und schimpfte Pfarrer Colbus einmal in folgender Weise: Spitzbube, Schuft. Ich schüttelte ihn an den Schultern, alles in der Hoffnung, Pfarrer Colbus würde mich verfluchen. Das geschah jedoch nicht. Ich erzählte die Sache dem Malermeister Peter Schiffer. Der sagte, er habe Pfarrer Colbus auch für einen Schuft. Colbus habe an eine verheiratete Frau, Marie Müller in Neunkirchen, Liebesbriefe geschrieben, die ihm die Müller gezeigt habe. In den Briefen wurden auch sonstige Fragen behandelt. Wir glaubten daher, in den Briefen auch etwas über die Geldsendungen aus Paris erfahren zu können.

Der Angeklagte Peter Schiffer beendete folgendes: Frau Müller hatte mir einmal Einhalt in die Colbus'schen Briefe gewährt. Eines Tages legte ich mich in Begleitung von Bouché in die Wohnung der Frau Müller. Da sie nicht anwesend war, nahmen sie die Colbus'schen Briefe aus einer Schachtel. Die Briefe wollten wir nicht behalten, sondern wir wollten nur Einhalt von ihnen nehmen. Angeklagter Bouché fuhr hinzu: Ich ging später zu Colbus und erklärte ihm, daß ich seine Briefe an Frau Müller besäße. Er fragte mich, was ich für die Briefe haben wolle. Ich bemerkte, ich wolle für die Briefe 500 M. haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt, die Briefe sämtlich oder teilweise zu verlesen, die Pfarrer Colbus an Frau Müller schrieb. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Maurer, schließt sich diesem Antrag an. Dann wird Pfarrer Colbus vernommen. Pfarrer Colbus: Am 10. April, einem Sonntag, kam ich aus dem Gottesdienst. Bouché kam auf der Straße. Er fragte ihn, ob er die Adresse der Frau Carré wisse. Er erklärte, es handle sich um etwas Anderes und gelte mir den Umschlag eines Briefes, den ich an Frau Müller gerichtet. Ich erklärte, das sei meine Schrift, worauf Bouché erwiderte, er wolle sich mit mir verständigen. Aber es müßte bald geschehen. Bouché wollte sodann mit mir gehen, was ich jedoch ablehnte. Später lud mich Bouché brieflich ein, in ein Bierhaus zu kommen. Der Bouché'sche Brief, in dem diese Einladung an mich hand, und der anfänglich verloren gegangen war, lautete wie folgt: Ich bin im Besitze von sechs Briefen, die Sie an eine verheiratete Frau in Neunkirchen schrieben. Diese Briefe werden Ihnen den Hals brechen, wenn ich es will. Es muß Ihnen alles daran liegen, sich mit mir zu verständigen. Falls die Verständigung bis heute mittags 2 Uhr nicht erfolgt, so werde ich mit der größten Rücksichtslosigkeit diese Briefe in den Wirtschaften veröffentlichen. Außerdem habe ich Beweise, daß Sie anvertraute Gelder unterschlagen. In Ihrem Interesse liegt es, mir eine Unterredung zu gewähren. Auf Befragen erkennt Bouché an, daß dieser Brief von ihm herrühre. Colbus fortsetzend: Ich begab mich hierauf in die von Bouché genannte Wirtschaft in ein Nebenzimmer. Bouché

sagte zu mir, er meine es gut und ehrlich mit mir und wolle sich mit mir verständigen. Das müßte aber sofort geschehen. Auf meine Frage, was er begehre, machte Bouché mit der Hand das Zeichen des Geldes. Dann sagte er mir: Ich werde Ihnen den Landesauskunftsmittel Jannes, Rebet, dem Wirt von Metz zeigen. Ich werde Ihnen den schwarzen Priester vom Weibe zeigen. Bouché unterbrach: Was Pfarrer Colbus sagt, ist gelogen. Bouché rügte den Ausbruch Bouché. Bouché: Es ist nicht wahr, was Colbus sagt. Als ich in die Wirtschaft kam, gab mir Pfarrer Colbus die Adresse der Frau Carré in Paris. Bouché rügte zu Colbus: Ihre Briefe sind zum Teile Liebesbriefe. Colbus erwiderte: Liebesbriefe, die ein Pfarrer an sein Pfarrkind schreibt. Während der Jahre, während welcher ich Pfarrer in Neunkirchen war, habe ich Frau Müller keinen Brief geschrieben. Ich schrieb nur Briefe erst, als ich in St. Amand war. Das Gericht beschloß, den Antrag abzulehnen, wonach die Colbus'schen Briefe an Frau Müller verlesen werden sollten. Der Vorsitzende bemerkte, es sei dem Verteidiger unbenommen, die Briefe im Plädoyer zu benützen. Das wurde denn auch getan. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt, die Angeklagten schuldig zu sprechen. Die Angeklagten wußten, daß die Briefe kommen mütterlichen Inhalts waren und konnten den Inhalt der Briefe. Sie beantragten nicht noch Einsicht zu nehmen, ob über die Echtheitsangelegenheiten etwas in den Briefen hand. Die Angeklagten wollten sich die Briefe aneignen, um sie gegen Colbus zu benützen. Rechtsanwalt Dr. Maurer beantragt, beide Angeklagten freizusprechen. Es sei nicht nachgewiesen, daß die Angeklagten sich die Briefe rechtswidrig aneigneten. Frau Müller hatte die Colbus'schen Briefe am Schiffe gezeigt. Bouché sollte sie diese Briefe nicht auch einem anderen zeigen? Bouché, der von Colbus schwer geärgert war, wollte letzteren die Briefe unter die Nase reißen. Um von dem Vorgehen der Angeklagten einen Begriff zu erhalten, mußte man den Inhalt der sechs Briefe kennen. Er wolle sich darauf beschränken, aus einem der Briefe, welche Pfarrer Colbus an Frau Müller geschrieben, und die er zu den Akten gegeben habe, einige zeichnende Stellen vorlesen. In dem Brief heißt es: „Mein geliebtes, mein liebes Marie! Ich habe gestritten vor Freude, als ich deinen Brief erhalten habe. Ich kenne ja deine Zärtlichkeit. Diesen Brief habe ich schon oft wie oft gelesen. Ich ist mir, als säße ich dich in meiner Nähe. Ich sehe deine jugendliche Gestalt, deine ansehende Brust, deine roten Lippen, deine schönen Augen, deine wunderbaren Haare, deinen ganzen reizenden Körper. Ich höre deine Stimme, du sagst mir: Ich liebe dich. Und dann drücke ich dich an mein Herz, ich fasse und küsse dich tausendmal, du bist mein, ganz mein, und ich bin dein, ganz dein. O, mein liebes Marie, dir sagen, wie sehr ich dich liebe, ist nicht möglich. Wäre ich nur mein, könnte ich nur bei dir bleiben, so wäre ich glücklich, so wäre ich glücklich, ich würde Neunkirchen und alles gern verlassen. Leider aber verzeihen Tage, Wochen, Monate, und ich kann dich nicht sehen. Es vergeht fast kein Tag, wo ich nicht an dich denke, es vergeht fast keine Nacht, wo ich nicht von dir träume, dann habe ich dich in meinen Armen, deinen Mund auf meinem Mund, dein blaues Herz auf meinem blauen Herzen, ich in dir und du in mir. O, schöner Traum. Doch soll es nicht immer ein Traum bleiben. Ich lade dich also hiermit ein, zu mir zu kommen, die nächste Woche, Sonntag, den 16., oder Dienstag, den 17. Juni. — In einer anderen Stelle heißt es: Es wird dir nichts fehlen, dein Korsett wirst du selbst anziehen, dann wirst du mit einem Kettchen sein und dann wird auch dein Herz für mich nicht wie eingesperrt sein. Bleibst du aber Nacht, so wirst du ein nettes Zimmer und ein gutes Bett bekommen. Du wirst nicht kalt bekommen, ich bin dein bester Freund auf Erden und ich werde dich so oft und so deiner Seite sein, und wir werden uns lieben so oft und so wir nur wollen.“ Das Urteil lautete: Bouché wird wegen Diebstahls zu 5 Tagen, Schiffer zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Nach Verkündung des Urteils erklärte Pfarrer Colbus: Ich habe nicht geschrieben, was Rechtsanwalt Dr. Maurer vorlas. — Rechtsanwalt Dr. Maurer protestiert dagegen, daß ein etwas anderes verlas, als in dem Briefe hand. — Vorsitzender: Ich konstatiere, daß in dem betreffenden Briefe das hand, was Rechtsanwalt Dr. Maurer verlas.

Anzahl. (Kriegsgericht der 2. Division.) Beim widernatürlicher Unzucht mit zwei Infanteristen wurde der Sergeant der 4. Compagnie des 12. Infanterie-Regiments Kaiser Bauer von Burghagel bei Dillingen, zu 3 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

Kleine Chronik.

Der Stg. Während eines Gewitters in Bassenberg wurden, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, zwei Säugmädchen durch einen Blitzschlag getötet, zwei andere Mädchen wurden schwer verletzt.

Die verhängnisvolle Rose. Auf der Landpartie einer Berliner Goldschmiedefabrik verteilte ein Angeheuer blühende Rosen unter die Arbeiterinnen. Einem der Mädchen fiel sich beim Anfassen der Rose an einen

treffenden Brief habe ich meinem Verleger, Herrn Richard Sattler in Braunschweig, auf seinen ausdrücklichen Wunsch überlassen, der ihn jedem Interessenten zeigen kann. Wenn ich in dieser Angelegenheit dazwischen worden bin, so bedauere ich das selbst gewiß am meisten, wenn aber der Verdacht ausgesprochen wird, daß es sich nur um eine Reflexion gehandelt hätte, so muß ich mich dagegen entschieden wehren.“ Herr Henry Wenden ist also genugsam bekannt. Dagegen hat ihm jede Reflexion ferngelegen, auch als er den Zeitungen Kenntnis von der mysteriösen Duellforderung gab, noch ehe er mit dem Verleger des Buches, Herrn Sattler, sich ins Benehmen gesetzt hatte. Damit wäre das hübsche Sommergespräch aufgeklärt und beendet. Schade! Wir wollen, schreibt das „B. Z.“, nur noch Herrn Wenden auf ein Inserat aufmerksam machen, das sich mit einem anderen seiner Bücher beschäftigt und in Heft 4 der Zeitungs „Das neue Magazin“ zu finden ist. Da heißt es: „Dem durch seine Duellaffäre mit Prinz Arenberg bekannten Wiener Autor Henry Wenden ist erschienen „Die Tote“, eine Artisengeschichte. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.“ Wer diese Marktschreierart kennen gelernt hat, ist nicht zu ersehen. Herr Wenden muß sicher die Urheberchaft ableugnen können und wird es wieder doppelt fühlen. So sind an allen Ecken geheimnisvolle Mächte am Werke, für Herrn Wenden die Trommel zu rühren. Es ist, um das Gruseln dabei zu lernen.

Aus königlichem Geblüt. In San Sebastian, der Sommerresidenz des Königs von Spanien, weilt gegenwärtig der aus dem Dreyfus-Prozess bekannte französische Anwalt Lator. Bald nach seiner Ankunft hat er Schritte, um vom König in Audienz empfangen zu werden; König Alfonso soll jedoch das Audienzgesuch zurückgewiesen haben. Lator kommt nämlich, wie ein republikanisch gesinntes spanisches Blatt berichtet, als Vertreter der illegitimen Geschwister des Königs, um gewisse Rechtsansprüche der letzteren geltend zu machen. Der Vater des jetzt regierenden Königs hatte bald nach seiner Verheiratung mit der Erzherzogin Maria Christina von Österreich mit der hübschen Schauspielerin E. S. ein Liebesverhältnis angeknüpft, dem mehrere Kinder entsprossen waren. Als der König starb, forderte die Schauspielerin ein Erbteil für ihre Kinder. Der spanische

Aus Kunst und Leben.

Krausnitzer Stadttheater. (Spielplan.) Opern: 1. u. 2. Dienstag, den 2. August: „Die Fledermaus“. Mittwoch, den 3.: „Die Regimentstochter“. Donnerstag, den 4.: „Fäulnig“. Freitag, den 5.: „Figaros Hochzeit“. Samstag, den 6.: „Vocalio“. Sonntag, den 7.: „Wagnon“. Montag, den 8.: „Der und Zimmermann“. Dienstag, den 9.: „Göttingen“.

Das Duell des Herrn Wenden. In dieser mehrfach behandelten Angelegenheit erhält das „B. Z.“ ein Schreiben von dem Verfasser des Romans „Tropenfelder“, Herrn Henry Wenden. Wir entnehmen diesem Heften folgenden Kernsatz: „Nachdem der Direktor der Anstalt, in welcher Prinz Arenberg interniert ist, laut Ihrer Angabe erklärt, daß der Prinz keine Forderung an mich hat ergehen lassen, so muß ich demgegenüber erklären, daß ich den fraglichen Brief vom 15. Juli in Wien durch die Post rekommandiert zugesandt erhielt; den be-

wird durch **Haspelmoor-Isoliermulle** erzielt. Durchgreifende bleibende Verbesserung aller Keller und Kühlräume. Grösster Erfolg in über 2000 Brauereien. Intensivste dauernde Isolierkraft. Broschüren mit Bauplänen zu Einschlüssen gratis. Billiger Preis und niedrige Fracht. F184
Bayer. Torfstreu- und Müllewerk, Haspelmoor. O.-B.
Vertreter für Mainz und Umgebung: Herr S. Meyer, Mainz 1891

Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 26. 2155
Reparatur-Werkstätte.

36. (Das Lieblingsgetränk am königl. Hofe)
empfiehlt in vorz. Qualität
Sneipp-Haus, nur Rheinstraße
Telefon 3240.



30 Tage zur Probe!
Großartiges Sport-Portemonnaie,
Höhe 8 Ctm., Breite 8 Ctm., aus dauerhaftem gutem Leder mit 2 Fächern (große Zahlstasche) mit doppeltem Verschluss, äußere Klappe mit hochfeiner Pressung, per Stück frei ins Haus gegen Einzahlung von 1.20 Mk. (auch Briefmarken), Nachnahme 20 Pf. mehr.
Pracht-Katalog
über Solinger Stahlwaren, Haushaltsartikel, Waffen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Porzellanwaren, Lederwaren, Schirme, Stühle, Rauchwaren, optische Waren, Spielwaren, Musikwaren, Seifen, sowie viele Neuheiten verleiht umsonst und franco!
Kirberg & Comp.
in Foch bei Solingen.
Altes Fabrikations-Geschäft Solinger Stahlwaren mit Versandt direkt an Private.
Wiederverkäufern hohe Provision.

Herren- und Knaben-Confections-Versteigerung.
Nächsten Mittwoch, den 3. August er.,
und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Hch. Wels in meinen Auktionsfälen,
3 Marktplatz 3,
an der Museumstraße,
nachverzeichnete bei der Inventur zurückgegebene
Herren- und Knaben-Confection,
als:
Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen,
meistbietend gegen Baarzahlung.
Bernh. Rosenau,
Auctionator und Taxator,
Büreau und Auktionsfäle: **3 Marktplatz 3,** an der Museumstraße.

Eine sehr feine (Ka. 7911) F 135
Hotel-Einrichtung,
bestehend aus 70 Zimmern, ist ganz oder getheilt sehr billig abzugeben.
Gef. Anfragen unter Chiffre **H. G. 3912** an Rudolf Mosse, Köln.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 9. August d. J., nachmittags 5 Uhr, werden die Plätze zur Aufstellung von Verkaufsständen u. Schaukästen zu der am 14., 15. u. 21. August d. J. stattfindenden Kirchweih öffentlich meistbietend versteigert.
Bei der Versteigerung ist das Plakgeld sofort zu entrichten. F 305
Dagheim, den 20. Juli 1904.
Der Bürgermeister: **Rossel.**
Waldhof u. Teppich, r. L. Debus, Moosstr. 8.
La Bratenfett
abzugeben **Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.**
Wirabellen, Pflanzen
aus frisch aus dem Garten. Drudenstr. 9, 3. r.
Neue Kartoffeln,
frisch, Kaiserfronen, gelbe gelbkoch.,
unter billiger frei Haus
Otto Enkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.
Wesfel Wd. 5, Pflanzen 10 Pf. Steing. 23.

Ungeschädliche
Bei jeder
Consultation
ist dem
Arzte
eine genaue Untersuchung des
Uringes
erlaubt. Solche übernimmt gewissenhaft, chemisch und mikroskopisch
Apotheker Otto Siebert,
am Schloss. 2088
Meiner gebildeter Mann sucht sich mit seinen Tausend Mark bei einem anständigen Geschäft oder ein solches zu kaufen, um eine kleine Nebenbesehtzung u. Beschäftigung zu haben.
Offerten u. N. 226 an den Tagbl.-Verlag.
Restaurant mit regem Fremdenvertr., hier, frank- reichshalter sof. billig zu verkaufen. Off. unter A. Z. 65 hauptpostlagernd.

Von der Reise zurück.
Dr. Lugenbühl
Specialarzt für Kinderkrankheiten.
Habe mich als
Dentist
niedergelassen. Sprechstunden für Zahnleidende von Vormittags 9-12 Uhr, Nachmittags 2-6 Uhr.
Ludwig Straus,
Kengasse 9, 1. Stod.

Für Lehrer oder Beamten a. D. besonders geeignet.
Unter günstigen Bedingungen wird energischer Herr von vornehmer Gesellschaft (Kinder, Aussteuer, u. Lebens-Versicherung) gesucht. Entl. sachgemäße Einarbeitung erfolgt u. kann sich strebsamer Herr gute Lebensstellung beschaffen. Off. u. N. 217 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Von einer alten ersten Lebens-versich.-Ges. wird für
Wiesbaden und Umgegend
ein tüchtiger vertrauenswürdiger
Haupt-Vertreter
gesucht. Das vorhandene Inkasso, welches von vornherein eine Einnahme von mehreren Hundert Mark gewährleistet, die durch angemessene Abschlussprovision für die erwarteten Neuzugänge erheblich gesteigert werden kann, soll event. mit vergeben werden. Gef. Offerten unter **G. 224** befördert der Tagbl.-Verlag.
Eine eingeführte und gut fundierte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit besten Einrichtungen beabsichtigt am diesigen Plage eine
(W. No. F. 1607) F 15
General-Agentur
zu errichten. Hohe Provision, ev. Akzum. Herren, welche gewillt sind, den Mitgliederstand zu heben, wollen ihre Offerten unter **F. U. 107** baldmöglichst an **G. L. Baube & Co., Frankfurt a. M.,** einreichen.

Bureau Confidence - Detektiv-, Auskunds-Instit., acq. 1891. Drantenstr. 21.
Wer leih einer Dame gegen Sicherheit 3000 Mark zum Zwecke eines Studiums? Offerten unter **B. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden auf Schulbuch, Wechsel, Lebensversicherung, Hypothek zu 4, 5, 6 Proz. Beding. günstig.
G. Löhff, Berlin W. 35. Mädp.
Auswärt. Piano-Magazin nicht neue u. gebr.

Pianos
in Kommission für Miete und Teilzahlung. Reflekt., die Lager nehmen, u. Off. u. N. 227 an d. Tagbl.-Verlag f.

Zum 1. Oktober oder früher Hausverwaltung gesucht von tüchtigem Ehepaar gegen freie od. billige Wohnung. Offerten unter **T. 227** an den Tagbl.-Verlag.
Hausverwaltung sucht tücht. Ehepaar. Offerten unter **M. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame sucht in der Nähe des Seebades guten Mittagstisch. Off. mit Preis unter Chiffre **T. 226** an den Tagbl.-Verl. erb.

Für Radtouren
sucht f. gebildete Dame gleichen Anschluß. Offert. unter **M. 227** an den Tagbl.-Verlag.

Stat!
Tüchtiger gebild. Spieler als dritte Hand gesucht. Off. u. N. 223 Tagbl.-Verlag.

Für Bäcker!
habt noch frei; per Stb. 50 Pf., tageweise billiger. Röderstraße 19, 8 links.

Vereinsfälen, 80 Ctm. groß, ist noch Woche frei. Für Glaviermusik allabendlich bis 12 Uhr ist keine Steuer zu zahlen.
Jac. Krupp, Deutsches Haus.

Frack und Gehörde
zu verkaufen im Wiener Herrenmode-Geschäft **J. Riegler, Goldgasse 5.**

Großer Nebenverdienst für Geschäftreisende. Kein Gebäd, daher bequem. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uy

Ein Glasdach, getilcht auf Abbruch abzugeben. **Ludwig Hess, Weberstraße 18.**

Kremser (Gesellschaftswagen)
für 10, 12 bis 14 Personen, 2, 3 u. 4-spännig, pro Person 2, 3 oder 4 Mk., je nach der Tour.
Fuhrhalterei, Adolfstraße 6, Telefon 306.

Polieren und Mattieren, Anstrich der Möbel und Andren, alle Reparaturen besorgt schnell und billig.
G. Donath, Kersstraße 9.

Tüchtiger Tapezier
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Clarenthalerstraße 3, 2. St.

Herren-Kleider-Bügeln
wird aut besorgt Luxemburgerstraße 6, 3. l.

Herren-Anzüge werden u. Garantie nach Maß nach v. m. Maach nebst prima Zutaten für 26 Mk. angefertigt. (Alle Arten Herrenstoffe bill.) Bestellung unter **A. B. G** postlagernd Schützenhofstraße.

Herrenwäsche u. Waschen u. Bügeln auf Klein wird angen. Kautenbalerstraße 8, Stb. 1.

Wäsche u. Waschen u. Bügeln. (Kasendf.), schön u. bill. bei Schwalbacherstr. 85, 3. l. Posting.

Tücht. Schneiderin sucht Kunden in u. außer dem Hause. Drantenstraße 11, 1. St.

Schneiderin empfiehlt sich u. Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern, Knaben-Anzügen in und außer d. Hause. Donnerstraße 24, 2. St. rechts.

Schneiderin, flott, durchaus perfekt, geht zu Herrschaft ins Haus. Delsenstraße 9, 1.

E. Näherin empfiehlt sich im Anf. u. Wäsche, sowie im Ausbessern der Kleider, per Tag 1 Mk. Näb. bei Frau **Walter, Dohlfstraße 19, 2. l.**

Aust. Frau, im Ausbess. v. Wäsche u. Kleid., sowie im Anf. neuer Wäsche bew., hat noch einige Tage in der Woche frei. Näb. Goldgasse 5, 1. l.

Durchaus perfekte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Wisnarsring 36, 2. rechts.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. Giesenbogensstraße 9, 1. St. l.

Junge Frau sucht noch Kunden im Anfertigen und Ausbessern der Wäsche in und außer dem Hause. Röderstraße 28, Dinterh. 1. St.

Bügelin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näb. Dirschgaden 12, 3.

Bügelstunden
jeden Mittags von 3-6. Wäsche für Waschen u. Bügeln wird angenommen. Serrobenstr. 16, 2. l. Frau **Böller.**

Gardinen, Wasch- und Spannerlei per Fenster 80 Pf., gute Behandlung, saubere Ausführung. Näb. Dohlfstraße 30, Dohlfstraße.

Wäsche
Verleihe empfiehlt sich. Drantenstr. 28, 3. r.

Friseurin empf. sich. In erfr. Heilmundstraße 4, Kurwaarengeschäft.

Bewährter Wäscher u. Kranzpfleger
sucht sofortige Verwendung, auch werden Nachmachungen sofortigst ausgeführt. Tannusstraße 18, 3.

Ein Kind von 1 bis 2 Jahren findet gute Pflege. Näb. im Tagbl.-Verlag. Vo

Welche weibl.
Schönheit,
die sich für Plastik eignet, würde sich als Kopfmodell einige Stunden in der Woche zur Verfügung stellen? Als Belohnung Originalbildnis. Offerten unter **T. 221** an den Tagbl.-Verlag.

Maler
sucht Alt-Modell mit hübsch. Gesichtspröfil. Strengste Diser. zugesichert. Off. u. N. 227 Tagbl.-Verl.

Damen
f. Auf. Rath diseret. Frau **Brand,** früher Oberhebamme. Verviers rue Spintay 75. F138

Diser. Rath in allen Frauenangelegenheiten, evtl. Aufnahme bei erf. Frau. Näb. Wiesb. Offerten erb. u. N. 225 Tagbl.-Verlag.

Discrete Privat-Entbindung auf dem Lande, sorgfältige Pflege. Offerten u. A. N. 75 hauptpostlagernd.

Damen
erhalten discreten Rath u. Hilfe in allen Frauenleiden. Offerten unter **E. 188** an den Tagbl.-Verlag.

Damen
wenden sich in Angelegenheit vertrauensvoll an Fr. **Tobrig, Berlin, Alte Leipzigerstraße 10, 2. Tr.**

Chiromantie, Deutung d. Handlinien, durch geb. Dame. Nur für Damen. Kapellenstr. 3, 1.

Heirat sucht Waise, 23 J., ab. 350,000 Mk. Vermögen. Herren, wenn auch ohne Vermögen, jed. mit solid. Charakter, erbalt. Näb. u. „Liebesglück“ Berlin 40. 26. F157

Liebes-Heirat! Junge Waise mit 280,000 Mk. Verm. und sehr häusl. wünscht Charakter. Herrn am Heirat kennen zu lernen. Off. u. „Liebesglück“ Berlin 40. 26. F157

Gebild. Kaufmann,
evgl., 30 Jahre alt, 2400 Mk. Eink., i. sich. Stell. wünscht bald m. vern. Dame zwecks glückl. Heirat bef. zu werden. Adr. unt. **N. S. 20** hauptpostl. Frankfurt a. M.

Fräul., ev., 25 J. alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit sicherem Einkommen zwecks Heirat. Mühsichtige Offerten unter **Z. 226** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Glückliches Heim.
Gebildetes Fräul., 20 Jahre, evang., etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines soliden strebsamen Herrn zwecks Heirat zu machen. Bewerber, welche ein gemüthliches Heim wünschen, wollen Offerten bei Auslieferung strengster Verschwiegenheit u. **C. 227** an d. Tagbl.-Verlag senden.

Feingebildete Dame, wünscht mit sehr feinem Herrn in fester Lebensstellung, nicht unter 35 J. alt, zwecks Verehelichung in Verb. zu treten. Offerten u. **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Martha W. 42. 28. Bitte postl. Brief abh.

Familien-Nachrichten
Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, meines lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, Herrn **Nikolaus Horn,** für die vielen Blumenpenden, insbesondere dem Herrn **Warrer Ringhausen** für seine trostreiche Grabrede sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Horn, Wwe., nebst Kindern.
Wiesbaden, 1. August 1904.

Codes-Anzeige.
In tiefer Trauer teilen wir den Tod unseres innigstgeliebten Kindes,
Adolf,
mit. Eine kurze, aber schwere Krankheit setzte dem Leben des 4 1/2 Jahre alten Jungen ein schnelles Ziel.
Die tieftrauernden Eltern:
Adam Tenz, Bäckermeister, und Frau,
Drantenstraße 51.
NB. Die Beerdigung findet statt: Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle aus.

Wegen Aufgabe meines Etagegeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren

20% Rabatt 20%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eigenen Hause erfolgt im September.



Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Rollschutzwände,
bester Windschutz in Garten und auf Ballons,
von 13.75 an.

Gartenmöbel
aus Bambusrohr und Holz äußerst billig!

Windleuchter,
Lampions u. Ampeln. 1448

Tischtuchklammern,
um das Tischtuch an den Tisch zu befestigen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 2. August cr., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags die mir übergebenen Mobilien öffentlich meistbietend
gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungstotal

Moritzstraße 12

dahier, als:

Ein Kuch.-Büffet mit grauer Marmorplatte, sehr passend für Weinrestaurant, 3 bito
Spiegelschränke, 1 Kuch.-Secretär, innen Eichen mit Füßen, pr. Arbeit, 1 Zylinderbüffet,
2 Büffelschränke, 2 Kuch.-Schreibtische, 4 Kuch.-Kleiderschränke, 1 gr. Mahag.-Weicheng-
schrank, 2 2thür. Tannen-Kleiderschränke, 6 Kommoden, 4 Verticows, Weisskommoden
und Nachtschische mit und ohne Marmorplatten, 6 sehr gute franz. Betten, eine Kuchhaar-
und Seegrass-Matrasen, Plumeaux, Deckbetten, Kissen, Coullens, 2 Kuch.-Spiegel mit
Trumeaux, 4 Gold-Trumeaux mit weißen Marmorplatten, Garnituren, verschied. Sophas,
Divan, Eßst., Stühle, 1 sehr guter Mahag.-Ausziehisch für 24 Personen, runde, ovale
und viereckige Tische, diverse Stühle, 2 Polstermöbel, Gtagären, Spiegel, Oelgemälde, Del-
druckbilder, 11 Bilder, Bildergerüst, eine gr. Parthie Weißger., Herren-Devanden u.,
Damen-Kleider, Vorhänge, Portiären, Rouleaux, Gallerien, Teppiche, 2 Hängelampen,
1 zweiarmlige Gaslampe, 2 Syras, 1 antiker Kronleuchter, passend für Weinrestaurant,
1 Kuchtrone, 1 eichene Treppe mit Geländer, geschm., hochfeine Arbeit, zwei
Kuchenschränke mit gedrehten Säulen, 2 Fensterbänke, 3 Kuchentische, ein
Christbaumständer, 2 Messerputzmaschinen, 1 Kiste mit elektr. Gegenständen, 1 gr. 6-Kamm.
Gasherd mit Bratofen, 4 Christofle-Leuchter, 1 Parthie Kupfer, Glas, Porzellan, zwei
Kuchenschränke, 1 Anrichte mit Schüsselbänk, 1 kleiner sehr guter Eßschrank, Küchentische
und Stühle, sowie noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Bekanntmachung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Adam Bender, Auctionator und Taxator,
Geschäftstotal: Moritzstraße 12.

Eile

wer noch billig kaufen will. Nur bis Mitte

August

danert noch der **Total-Ausverkauf** meines
gesamten Warenlagers

**Ecke Ellenbogen- und
Neugasse.**

Carl Meilinger.

Ferner sind zu haben die gesamte Ladeneinrichtung, diverse Spiegel,
Leitern, Schilder, Decorationsgegenstände jeglicher Art, Schuhständer, Wachs-
büsten (1 Dame, 1 Herr, diverse Knaben und Mädchen), Bügel-Druckapparate,
Ladenstühle, 1 Petroleum-, 1 Gasofen, Thüren, Beleuchtungsgegenstände, eine
Parthie compl. Fenster etc. 2148

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke

„Wendelsteiner Kircherl“

den allein echten und seit Jahren bewährten

Häusners Brennessel-Spiritus à Mf. 0.75,
n. Mf. 1.50.

Sehen Sie stets nach der Marke „Wendelsteiner Kircherl“, dann haben
Sie guten Erfolg bei

Weissen Sie Saftausfall, Saftsaft, Saftsalze.

entschieden gütlich alle Nachahmungen ohne obige
Worte.

Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien. (M 1814) F 182
Carl Hunnius, München.



Klio

**Wie urteilt man über
„Klio“?**

Herr P. H. Verbeek, Bopier- und Schreibm.-Obli. in Herrnhut, der bereits
417 Stüd „Klio“-Füllfederhalter bezogen hat, schreibt uns:
„Ein sehr kritisch veranlagter Herr, welcher neulich einen Halter bei
mir kaufte, erklärte, daß ihm selten etwas in seinem Leben so imponiert hätte,
wie der einfache und doch allen Anforderungen entsprechende Mechanismus
Ihres Halters. Für uns Deutsche ist „Klio“ der einzige anwendbare
Füllhalter. Ihr Ruf und Rufung Fort mit den Tintenfüllern“ ist überdies
keine Übertreibung.“ Bei „Klio“ kann jede gewohnte Feder und Tinte ver-
wendet werden, auch kann „Klio“ in jeder Lage in der Tasche getragen werden.
Preis 3 Mf. per Stüd. Überall erhältlich (aber ausdrücklich „Klio“ verlangen),
sonst direkt von uns (Posto 20 Via.). Garantie Rücknahme. Schreibmaschinen-
Haus Stritter, Nöbderallee 14. Vervielfältig.-Apparate ab. Systeme. 1647

Kühlanlagen Wiesbaden,

Telefon 506.

Adolfstrasse 10.

Telefon 506.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auf seine Kühlräume im Hause Adolfstrasse 10
aufmerksam zu machen. Die Kühlung geschieht durch vollständig trockene
kalte Luft und können noch einige Abtheile vermietet werden. 2141

Hochachtungsvoll

Georg Mondorf,

Biergross-Handlung und Kühlanlagen.

Zur Einmachzeit

empfehle zu billigsten Preisen in grösster Auswahl

alle Arten

Conserven-Gläser

mit und ohne Patent-Verschluss, ferner

2008

Steinzeugtöpfe mit Metallböden.

Das Beste zum Einkochen.

Telephon
2262.

Carl Hoppe,

Langgasse
15a.

Chocolade Moser-Roth

Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20

Verkaufstellen durch Plakate
ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabriken
Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.

Existenz.

Zwei hohen Gewinn bringende Unternehmungen.

Die Alleinvertretung eines zum Patent angemeldeten, noch nicht existierenden Unternehmens
ist für

Wiesbaden und Umgebung

gegen eine sofort zu leistende Barzahlung von Mf. 200.— zu vergeben.
Ferner ist die Lizenz eines hochfeinen, gel. gesch. Zuckeratmenunternehmens, welches in einer
größeren Stadt bereits ausprobiert und mit bestem Erfolg im Gange ist, für obige Stadt gegen eine
Bar zu leistende Entschädigung von Mf. 300.— sofort abzugeben. Offerten unter **N. O. 1628** an
den Tagbl.-Verlag. (N. 6316) F 182

Kohlen, Cots und Britets,

nur von den besten Zechen,

empfiehlt zu den einheitlichen billigen Preisen.

Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

Wilh. Theisen, Quisenstr. 36.
Gegenwärtig günstigste Zeit zur Deckung des Winterbedarfs.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2108

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere von den Freundenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriebenen Auswahl von Anzeigen.
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anzeigen.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
F. V.

Geschäftsstelle: Delaspeestrasse 1.
Telephon 439. F444



Abtheilung für Möbel-Transporte.

Erstes Haus am Platze.

Stadt-Umzüge.

Größte Wagen.

Geschultes Personal.

Uebersiedelungen

von und nach auswärts.

Aufbewahrungen

für kurze u. längere Zeit

Verpackungen,

Spektion von Winterlinsen-

schaften, Ausstern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost).
Telefon No. 12 u. No. 2376.

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von

mobilierten und unmobilierten
Villen- und Etagenwohnungen
Geschäftslokale - mobilierten
Zimmern,

sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Viebricherstr. 47,
herrliche Aussicht auf den Rhein und die Pfalz,
zu verm. oder zu verkaufen Delaspeestrasse 23.
Villa Gehringsberg 4, feiner Institut
Wohnung mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf gleich oder später zu vermieten oder zu
verkaufen. Näb. Gieselerstr. 27, B. 1113
Villa Wöhrlingstr. 5 ganz oder getheilt auf
gleich oder später zu verm. od. auch zu verk. 1116
Villa Parkstr. 53, gegenüber den Kuranlagen,
mit 8 Wohnräumen u. reichl. Nebengeb., ich. Gart.
zu verm. od. zu vk. Ausk. im Hause v. 1-3 Uhr.

Villa Lanzstr. 12 (Kerpthal)
10 Zimmer, Speiseaal, Wintergarten, reichl.
Nebenzimmer, schöne ruhige handfreie Lage, nahe
Wald und Straßenbahn, schöner Garten, sehr
preisw. zu vermieten, auch zu verk. 1872

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21,
10 Zimmer etc., an eine Familie auf mehrere Jahre
zu vermieten. Näheres beim Gärtner
zu vermieten. Mainzerstr. 19. 1880
Die Villa zum Alleenwohnen Mainzerstr. 52,
Gde. Lessingstr. 1, vor einladend schön erbaut
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist per
sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst
oder Rheinstraße 63, im Laden. 1115

Villa Sorrento, Sonnenberger-
str. 21,
7 gr. Z., Gart., Küche, Keller, 8 Manf. d.,
gr. Terrasse, Stall, Remise, gr. Obstgart.
(verwendbar für 2 event. 3 Baupläne), zum
1. Okt. zu verm. oder unter günst. Beding.
zu verkaufen. Näb.
Nachweis-Bureau Lion & Co.

Sonnenbergerstraße 40
mobilierte Villa zu vermieten.
Rheinstraße 7 Villa v. 6 Z., Küche u. Zubeh.
für 1600 Mk. zu v. Näb. Wilhelmstr. 9, Panf.

Geschäftslokale etc.

Büreau = Räume
Adolfstr. 12, B.,
best. aus 3 Zimmern und Zubeh., per sofort
zu verm. 800.- zu verm. Näheres Adolfstr. 14,
Weinhandlung. 918

Vertramstraße 13
zwei gr. Souverainräume, als Lagerraum, ev. auch
als Flaschenbierkeller, zu verm. Näb. das. d. Post.
Vertramstr. 17 neue helle Büroräume zu verm.
für ca. 90 qm Lager-
u. Räume, auch als
Büro für ruhigen Betrieb geeignet, zu ver-
mieten. Näb. daselbst.

Bismarckring 4
Büro für ruhigen Betrieb geeignet, zu ver-
mieten. Näb. daselbst.

Geläden.

Bismarckring 25, Rheinstr. 39, Dranien-
str. 43 sind per Oktober oder auch früher
schöne große Geläden, sowie mehrere kleinere
Läden zu vermieten; auch ist mein vorzüglich
gehendes Schuhgeschäft zu verkaufen. 1582

Wilhelm Platz, Bismarckring 25,
Bülowstraße 7 Werkstätte od. Lager zu verm.
Laden Gr. Burgstraße 6 mit 2 Zimmern
per Oktober zu vermieten. 2156

Schöner großer Laden mit Zubeh. Große
Burgstraße 13 per 1. Oktober zu vermieten.
Näb. Deutsches Kolonialhaus.

Dambachthal 12 besser Souverain-Raum als
Büreau, Lagerraum oder dergl. für ruhige
Zwecke per 1. August zu vermieten. Näheres
bei Carl Philipp. Dambachthal 12, 1.

Dohlemmerstr. 62, Nähe des Güterbahnhofes,
2 Räume, Sout., f. ruh. Werkstätte, Lager,
Büreau oder Laden, zu verm. Näb. Part. I.

Dohlemmerstr. 62, Nähe des Güterbahnhofes,
große Räume f. Wäscherei, Flaschenbierk.,
Lager, Druckerei od. dergl. zu v. R. Part. I.

Dohlemmerstr. 64 sehr schönes helles Souverain-
für Büreau, Einstellen von Möbeln oder sonst.
Geschäftszwecke geeignet, mit Keller etc., v. sofort
oder 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. Iks.

Dreißweidenstr. 7 helle Werkstätte mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.

Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner
heller Laden mit 2 Lagerräumen u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 2529

Erbacherstraße 7 Werkstätte mit 2-3 Wohn-
ung zu vermieten. Näb. 1. Stock I.

Frankenstraße 1, 1. Laden mit Wohnung per
1. Oktober zu vermieten. 2531

Friedrichstraße 47 besser gr. Laden mit Neben-
raum für jedes Geschäft passend, sofort oder 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 17
bei Friseur Lorenz. 1848

Gerechtigkeitsstraße 3 Laden mit Küchenraum (s. B.)
Friedrichstraße 1. Okt. bis. zu v. Näb. B. 2151

Gneisenaustr. 9, Gde. Poststr., ich. Automobil-
Lager u. Kellerr. zu verm. Näb. Seebodenstr. 30.

Laden Goldgasse 16
per 1. Oktober zu vermieten. 2158
Tahustraße 6, 1 St., Arbeitsraum oder Lager-
raum mit Aufzug auf 1. Oktober zu vermieten.
Raifer-Friedrich-Ring 55 Laden zu verm. 896

Großer Geladen
mit Entresol Kirchstraße 44, Gde. Mauritius-
straße, per 1. April 1905 zu verm. Näheres
F. H. Meh. Marx, Lederhandl. 1921

Laden Langgasse 31 mit oder ohne Geschäfts-
räume per 1. Okt. zu verm. Näb. 1 St. 2544

Neubau Luisenstr. 25
ab 1. Oktober zu vermieten:
Großer Laden, ca. 103
mit 2 Schaufenstern und Zubeh.,
auch für Büreauszwecke geeignet. Central-
heizung, elektr. Licht, Dampf- und
Heizgas. Näheres im Bureau Gebr.
Wagemann, Luisenstr. 25. 1681

Wannergasse 2 Laden mit Lagerräumen u. Keller
zu verm. Näb. Bismarckring 2, im Laden. 2399

Wannergasse 8 ein gr. Laden mit Lager-, au-
stehenden Büreau-, Werkstoff- oder Lagerräumen
(auch getrennt) auf 1. Oktober oder später zu
vermieten. Näheres Wannergasse 11. 2243

Wegergasse 35
evtl. ganzes Haus -
zu vermieten. Näheres Grabenstraße 34.

Rühlstraße 17, Gde. Säfnera, geräum. Laden
u. Zimmer zu verm. Näb. daselbst. 2261

Nerostraße 32
geräumiger Laden zu vermieten. 2176
Nerostr. 34 geräum. Werkst. per 1. Okt. zu verm.
Reitelbeckstr. 9, Gde. Poststraße, Geladen mit
2 Nebenzimmern u. 11. Laden mit Hinterzimmer,
auch als Büreau geeignet, per gleich oder später
zu verm. Näb. daselbst. Bau-Bureau R. Stein
oder Luisenstraße 12, Ph. Meier.

Neugasse 4 Laden mit oder ohne
großem Magazin auf gleich od. später zu verm.
N. b. Meh. Weygandt, daselbst. 1181

Dranienstraße 1, Gde. der Rheinstraße, kleiner
Laden mit Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten.

Plattstraße 42 Laden, p. f. Barbier, Schnell-
schneiderei etc., nebst Part. Wohn. von 2 Zimmern,
Küche und Keller auf 1. Okt. zu vermieten.
Näb. daselbst. 2583

Querfeldstraße 7 ist großer Raum, mehr wie
100 qm, nebst Kanton u. Zubeh., sehr hell,
für Lager, Kellerei, Druckerei geeignet, auf sofort
zu verm. Näb. Querfeldstraße 8, 1. 1132

Raunthalerstraße 7 (Neubau) Laden mit Zu-
beh. sofort od. später zu verm. Näb. das. 1133

Raunthalerstr. 9 Laden m. 3. u. Keller, evtl.
mit Wohnung, auch f. Büreau, Lager geeignet,
zu verm. Näb. Dohlemmerstr. 62, R. I. 2333

Rheingauerstraße 8 Laden mit Nebenräumen,
event. m. Wohn., für Drogerie sehr geeignet, zu
verm. Näb. daselbst. Neubureau. 2551

Röder Raum als Lager oder Werkstätte
auf 1. Oktober zu verm. Näb. B. I.

Rüdesheimerstr. 19 besser Souverainraum mit
Nebenzimmer als Laden oder Büreau auf sofort
oder später zu verm. Näb. das. B. 1137

Schöner Geladen
mit Lagerräumen, geräum. Keller, event. schöner
4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial-
und Delikatessen- oder Drogeriegeschäft, Gde. der
Rüdesheimer- und Raunthalerstraße ver-
gleich oder später zu verm. Näb. das. B. 1136

Scharnhorststr. 16 Werkstätte od. Lagerraum.
Schiersteinerstr. 11 gr. Werkst. m. R. a. f. s. v.

Schiersteinerstr. 16 Werkstätte mit
od. ohne W. zu verm. 2107

Laden mit Einrichtung und Lagerräumen per
sofort zu verm. Schiersteinerstraße 17. 1460

Laden mit 2 Schaufenstern und
Büreau, per 1. Oktober zu vermieten
Schulstraße 7. Näb. daselbst. 2184

Schwalbacherstraße 30, Gartenhaus, ist der
2. Stock (ca. 140 qm) groß, als Lager oder
für Confections-Geschäft geeignet, zu verm. Auch
eine Werkstätte das. zu verm. Näb. das. F488

Gewerbehalle,
R. Schwalbacherstraße 10,
großer Laden mit Wohnung, Werkstätten,
sowie ca. 300 qm Lagerräume auf
1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näb.
Rheinstraße 20, B. 1790

Neubau Noll, Gde. Seeboden- und Noosstraße,
neub. Laden für Wälder, Metzger und Consum-
geschäft (sehr gute Lage) per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näb. daselbst u. Bismarckring 9. 2413

Walluferstr. 1 ist ein im Süd-
deleg., ca. 41 qm
großer heller trockener Lagerraum, ev. mit
20.00 qm großem Büreau, pr. sofort zu verm.
Näheres daselbst 1. Stock rechts. 1141

Walluferstr. 12 schöner Lagerraum zu verm.
Wegergasse 50 Werkst., auch als Lagerraum, s. v.
Laden mit oder ohne Wohnung, 2544

Wellrichstr. 37 Laden mit oder
ohne Wohnung,
in welchem seit 12 Jahren ein Butters- u.
Milchgeschäft betrieben wurde, auf 1. Oktober zu
verm. Stall für 1-2 Pferde und Remise kann
dabei verm. werden. Näb. Frankfurterstr. 19, B.

Wellrichstraße 37 Werkstätte mit oder ohne
Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober
zu vermieten. Näb. Frankfurterstr. 19, B.

Neubau Gde. Wellrich- und Seelenstraße,
Laden in der Seelenstraße, ev. mit Wohnung,
per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Bismarck-
ring 34, 1. Treppe links. 2554

Wellendstraße 4 Laden, worin ein Spezeri-
und Gemüsegeschäft mit Erfolg betrieben wird,
ist mit Laden-Einrichtung nebst Wohnung auf
Oktober zu verm. Näb. 1 St. der Altkirch.

Wellendstr. 20 Werkstätte, für Spengler ge-
eignet, sofort oder später zu verm. Näb. Gde. 2 r.

Wörthstraße 1a ist der seit längeren Jahren v.
Herrn Seilberger bewohnte Weingarten auf
Oktober anderweitig zu verm. R. Geladen. 1289

Wörthstraße 17 schöner Laden oder Friseur-
m. Wohn. zu vermieten. Näheres das. 2 St. r.,
und Rheinstraße 5. 2015

Wörthstr. 27 schöner Geladen mit Lagerräumen
u. 2-Zimmer-Wohn., in welchem ein flottgehendes
Colonialwaarengeschäft betrieben wird, auf 1. Okt.
anderw. zu verm. Näb. 1 St. bei Richter. 2215

Wörthstr. 31 schöner großer Lagerraum
zu vermieten. Näb. Laden.

Lager- und Büreau-Räume, sehr groß, mit
elektr. Licht etc., zu vermieten Bismarckring 3.
Raum f. Möbelausl. s. v. Bleichstr. 14, S. B.

Werkstätte, ev. Lagerraum, zu verm. Bleichstr. 24.

Großer Laden mit Lagerräumen und Magazin,
ev. mit od. ohne Wohnung, für Engros-Geschäft
sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näb.
bei May, Blücherplatz 3, 2. St. rechts. 1680

Kleiner Laden mit Wohnung per 1. Oktober
zu verm. Näb. verläng. Bleichstr. 17, Neubau,
oder Blücherplatz 3, 2. r., bei May. 2246

Werkstätte mit 2 ev. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt.
zu verm. Näheres Neubau verläng. Bleichstr. 17
od. Blücherplatz 3, 2. r., bei May. 2245

Großer Weinfeiler mit Fäßhalle u. Kontor
per 1. Oktober zu verm. Näb. Neubau verläng.
Bleichstr. 17 od. Blücherplatz 3, 2. St. r. b. May.

Laden, sehr geeignet für Friseur, mit oder ohne
Wohn. zu v. R. Clarenthalerstr. 6, B. I. 1760

Lager- oder Fabrik-Raum
in d. Nähe d. neuen Güterbahnhofes, ev. m. Motor,
120-300 qm, ev. m. W. u. Wohn., f. Okt.
od. spät. zu verm. Dohlemmerstr. 62, B. I. 1889

30 qm-Raum mit Lagerräumen und 2
großen Lagerräumen nebst 2 großen Kellern,
für alle Zwecke verwendbar, per Oktober billig
zu vermieten, event. Wohnung dabei. Näheres
Dohlemmerstraße 106. 2033

Zu vermieten schöner, geräumiger Weinfeiler mit
großen Lagerräumen, Bad- und Wärräumen in
vortheilhaftester Lage. Näheres bei
Weder & Schmidt, Bangerstraße 5.

Großer Lagerraum
oder Werkstätte
nebst Comptoir und Keller mit oder ohne
Wohnung per sofort oder später zu verm.
Näb. Friedrichstr. 8 bei Ern. Tap. Brenner
od. beim Besitzer Wilhelmstr. 10a, 3. 1715

Schöner großer Geladen,
4 Schaufenster, mit Lagerräumen, worin seit
Jahren ein Colonial- und Delikatessen-
Geschäft geführt wird, ist mit od. ohne 2-Zim-
mer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Laden-
und Kellereinrichtung vorhanden. Näheres
Friedrichstraße 50, 1. r. 2107

Schöner Laden
mit Wohnung, feith. als Colonialwaareng. betr. per
1. Okt. zu verm. Näb. Herderstr. 12, 1. 1842

Laden, feith. neu eingebrochen, nach der
Albrechtstraße, Gde. Langen-
straße, sofort oder später zu vermieten. Näb.
Karlstraße 44, B. b. Mugele. 2205

Laden o. Büreauräume, auch f. Friseur u. Barb-
Gesch. sehr geeignet, ca. 80 qm gr., in sehr gut gel.
Gde. a. al. o. f. v. R. Körnerstr. 8, B. I. 2411

Laden mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung zu
vermieten Wegergasse 18. 2385

Laden mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten Wilhelmstraße 16. 2395

Laden per 1. Okt. 1904
zu vermieten. 1851

Laden mit Lagerräumen, auch f. Büreau geeignet,
zu vermieten. Näheres Walluferstr. 9. 1840

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2207

Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. u. 8 St., herrschaftliche Wohnung, je 6 Zim. mit allem Komfort der Neuzeit, Küche, Bad, Zubehör, zu vermieten. Näh. 1. St. 1189

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Eckhaus, Hochpart. 6 Zim., Küche, Speisek., compl. einger. Bad, 1. Etz., 2. Balk., reichl. Zub., preiswerth zu verm. Centralb., Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, 2 Stiegenh. vorh. Näh. daselbst und Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. 1. 1977

Kaiser-Friedrich-Ring 57, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. Barriere. 2084

Kaiser-Fr.-Ring 62, Hochpart. I., 6 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. r. 2178

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 1191

Kaiser-Friedrich-Ring 66, Part. oder 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, elegant ausgestattet, per bald oder später zu billigen Preis zu verm. Näh. 1. Etage. 1068

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Mtl. 1650, zu vermieten. 1890

Kaiser-Fr.-Ring 90, am Moritzstr. u. Adolfsallee, 1. Et., 6 Z., B. u. Zub., p. 1. Okt. an v. Vns. 11-1 u. 4-7 Uhr. N. das. im 3. St. 2928

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 2. Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Architekt J. J. Weber, Erbarchstr. 5. 2335

Kaiser-Friedrich-Ring 92, an d. Adolfsallee, best. aus 6 Zim. und reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. das. Part. oder Schenkenborfstraße 1, 8 St. 1990

Kirchgasse 6, 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon v. 1. Oktober sehr preisw. an vm. 1825

Kirchgasse 27, 8 St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Manf. u. Keller per 1. Okt. Näh. 1. Etz. 1571

Lanngasse 15a, 1. Obergesch., 6 Zim. mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Einzugsterm von 10 bis 4 Uhr. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 68 bei Dr. Lade. 2022

Lanngasse 18, herrsch. Wohnung, 6-7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Klosets, 2 Trepp., Garten, 4 Balkons, Gas u. elektr. Licht, Kohlen- und Wasserleitung, reichl. Zubehör, per Oktober zu verm. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer M. J. Simon, Vertramstraße 22, 3 r. 1828

Lanngasse 39, unweit Herodol, unmittelbar am Wald, Wohnung, 6 Zim. mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 1192

Lanngasse 12 (Zwei-Etagen-Villa), schöne 2. Etage mit 6 Zimmern, Badezimmer, großer Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch Gartenbenutzung, per 1. Oktober er. zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister. 2582

Moritzstraße 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 1194

Moritzstraße 1, 1. Etage, 6 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Et. 1729

Mudorferstraße 4 u. 6, zwei schöne Logis, 6 große Zimmer mit allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gefunde Lage. 1195

Villa Mendorferstraße, 6-Zimmer-Wohnungen (Barriere, 1. und 2. Obergesch.) nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Architekt J. J. Weber, Erbarchstr. 5. 2334

Mengasse 24, 1. Et., 6 Zimmer nebst Zubeh., auf 1. Okt. an vm. Näh. das. bei Grether. 908

Nicolastraße 28, herrschaftl. 1. Etage, vollst. neu hergerichtet, 6 Zimmer, gr. Balk., Bad u. reichl. Zubeh., sofort oder später zu verm. 1196

Nicolastraße 29, 2. Et., 6 Zimmer, Bad, zwei Balkons und Nebenr., Kohlen- u. Wasserleitung, auf 1. Oktober zu vermieten. 2008

Nicolastraße 11, 6-Zimmer-Wohnungen, elektr. L., reichl. Zub., gleich o. sp. billig an vm. 1197

Nicolastraße 60, Part., schöne komfort. 6-8-Zimmer-Wohnung (2 Zimmer mit eig. Abf.) auf Okt. zu verm. Näh. Hinterb. 2575

Nicolastraße 66, ist eine Wohn., 2 St. hoch, 6 Zim. mit Zub., auf Okt. zu verm. Angulsh. v. 11-1 u. 3-6. Näh. Adolfsstr. 71, B. 2089

Rheinstr. 68, schöne 6-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2 Tr. 1884

Rheinstr. 92, neu hergerichtete Hoch-Partierre, 6-Zimmer-Wohnung, 6 große Zimmer u. Zubehör, zu verm. 2339

Rüdesheimerstraße 14, Ecke der Hauptallee, sind noch 2 herrsch. ausgestattete Wohnungen à 6 Zimmern mit reichl. der Neuzeit entspr. Zubehör in 2. und 3. Et., mit elektr. Personenaufzug, per gleich od. später zu verm. Näh. das. Part. 1200

Rüdesheimerstraße 16, 6 Z. 4 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad, Kohlen- u. Wasserleitung, elektrisches Licht, Koch-, Leucht- und Heizgas, Centralheizung u. f. w. zu verm. Näh. daselbst oder Moritzstr. 41. 1795

Rüdesheimerstraße 21, 5-Zim.-Part. I., herrsch. 6-Zimmer-Wohn. m. a. Comfort der Neuzeit, elektr. Licht, 4 Balkons, Garten, 2 Manf., u. f. w. oder später wegen der Lage sehr preisw. zu vermieten. Näheres daselbst 1 St. rechts. 1205

Schlichterstr. 7, erste Etage, 6 Zimmer mit Balkon, Bad und reichlichem Zubehör auf gleich od. später zu verm. Näheres daselbst. 1205

Schlichterstraße 10, ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Okt. d. J. an v. Näh. Part. das. 1787

Schlichterstr. 18, 6-Zim.-Wohnung mit oder ohne Bad, neu herger., p. 1. Okt. an v. N. 2

Taunusstr. 53, ist eine herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (3. Etz.) mit Abf., Kohlen- u. Wasserleitung, Bad, elektr. Licht und Gas, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 1207

Victorstr. 13, zwei herrschaftl. Wohnungen (6 und 7 Zimmer) mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Adolf Limbarth, Ellenbogenstr. 3. 2269

Walluferstr. 7, herrschaftliche Wohnungen n. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Walluferstr. 7, Hochpart. 1894

Walluferstr. 10, (Neubau) herrsch. 6-Zim.-Wohnungen auf gleich od. später an vm. 1209

Im vorderen Nerothal, Wilhelmstr. 8 ist die herrschaftliche 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Garten und aller Comfort, zu verm. Näh. daselbst. 2115

Wilhelminenstr. 10, herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, Balk., Bad, elektr. Licht, Garten, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gr. Borchstr. 10, im Kunstgeschäft. 1750

Wilhelminenstr. 10, Eckhaus, am Eingang des Nerothals, sind neu hergerichtete herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht u. f. w. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1210

Wohnungen von 5 Zimmern, Adelheidstr. 10, 1. Et., herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Manf., elektr. Licht, Gas, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Hinterb. 1 St. 1789

Adelheidstraße 15, Südseite, vis-à-vis der Adolfsallee, ist die 2. Etage, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern mit allem Zubehör, auf 1. Okt. oder auch früher an ruhige Familie zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 2061

Adelheidstraße 31, 1. herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht, Gas, Kohlen- u. Wasserleitung, auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 1. St. 1913

Adelheidstr. 37, 2 Tr., 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 1945

Adelheidstraße 45, Südseite, 2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 1996

Adelheidstraße 65, Barriere-Wohnung von fünf Zimmern und Zubehör zu verm. Angulsh. von 10-12 und 4-6 Uhr. Näh. 2 St. 2143

Adelheidstr. 74, 5-6 Z., a. B. u. f. w. 11-12 u. 4-6 Uhr. 1212

Adelheidstraße 76, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer nach der Front, 3 Balkons, ein fl. Zimmer, Erker, Bad, Kohlen- u. Wasserleitung, Frontgasse, 2 Keller u. f. w. keine Hinterhäuser, per 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näheres Barriere. 1721

Adelheidstraße 77, ist die Barriere-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später an vm. Näh. Adelheidstr. 79, 1 St. 2217

Adelheidstraße, Ecke Dranienstraße 13, ist die Hochpartierre-Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, und eine dazugehörige, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ev. auch zusammen, auf 1. Oktober er. zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 26, 1. 2134

Adolfsallee 6, 1. Etz., 5 Zimmer, mit großem arabischem Balkon, Küche u. reichl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Beschäftigung von 11-1 bis 1 Uhr. Näheres beim Eigentümer Ludwig Hess, Weberstraße 18. 1769

Adolfsstr. 1, Vorderhaus, Wohnungen von 5 und 3 Zimmern u. Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sowie im Seitengebäude 3- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Ecke Ringkirche u. Clarastraße, sehr schöne, sonnig u. frei gelegene 6- u. 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. 1086

Arndstr. 2, 8 St., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balkons, zu verm. Näh. das. 8 St. 1. 1448

Arndstr. 8, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung, 1. u. 3. Etage, per gleich o. später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etz. rechts. 1216

Bahnhofstraße 10, schöne 6-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Vertramstraße 17, fein ausgestattete neue 5-Zimmer-Wohnung (eventuell 6 Zimmer) ohne Vis-à-vis zu vermieten. Näh. daselbst.

Bismarckring 1, Ecke Dohmeierstraße, schöne 6-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Erker u. f. w., per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Etage r. 1950

Bismarckring 9, schöne Wohn., 6 Zim. u. reichl. Zub., a. d. f. v. v. Preis 1000 Mtl. 1619

Bismarckring 20, Halle des elektr. Lichts, Bahn, 1. u. 3. Etage, 5 ar. Zimmer, 3 Balkons, gr. Küche, sowie reichliches Zubeh., sof. od. später billig zu vermieten. Näheres Part. rechts. 1218

Bismarckring 21, 3. Et., sehr geräum. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zub., der Neuzeit entsprechend einger., Bad, 2 Balkons, Kohlen- u. Wasserleitung, u. f. w. auf 1. Oktober preisw. zu verm. Freie Lage, kein Hinterhaus, Halle u. f. w. 1208

Bismarckring 25, 1 Tr., 5 Zimmer, Küche, Bad, Manf., Keller per Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 2550

Neubau Fr. Frees, Clarastraße 2, bei der Ringkirche, sind 5- oder 11-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hausbrenn Adolfsstr. 7. 1948

Neubau Clarastraße 5, sind zwei herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnungen preiswerth auf gleich oder später zu vermieten. 1222

Dambachthal 8, fünf Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör wegen der Lage auf 1. Okt. zu vermieten. Beschäftigung täglich 10-12 und 3-5 Uhr. Näh. Part. Preis 1090 Mtl. 2141

Dohmeierstraße 10, 6-Zimmer-Wohnung, auch als Bureau und Wohnung, zu vermieten. Abtermietete gestatt. Näh. 2 St. 2135

Dohmeierstraße 26, Barriere-Wohnung, 5 Zim. nebst reichlichem Zubehör, mit großem Balkon und Gartenbenutzung, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. 2092

Dohmeierstraße 29, Neubau, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Goethestraße 1. 1583

Dohmeierstr. 49, nahe am Ring, 2. Etage, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., preiswerth zu verm. Näh. das. Bel-Str. oder Hauptallee 6, 3 r. 2401

Dohmeierstraße 60, 3. Etage, 5 große Zimmer, der Neuzeit entsprechend, p. Oktober zu vermieten. Näheres Barriere. 1529

Dohmeierstraße 64, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör wegen Auflösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten, event. mit Mietnachsch. Näheres Annalidenstr. 23, Part. 1701

In meinem Neubau Dohmeierstraße 84, Vorderh., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör sehr preiswerth per sofort oder später zu vermieten. 1224

Ph. Schweissguth, Rüdesheimerstr. 14, v. Ring u. Minut., große 5-Zimmer-Wohn., gel. freie Lage, mit allem Comfort, sof. od. sp. preiswerth an vm. Näh. 1. St. 1225

Druckstraße 5, Bld. B. 5 Zim., wozu 1 St. ev. für Bureau geeignet, für 750 Mtl. auf Okt. an vm. Näh. Dreimeldenstraße 8, B. 1. 1859

Elisabethenstr. 10, 1. Etage, 5-Zim.-Wohn., mit Garten preisw. an vm. Näh. Vorm. 10-1 Uhr. 2020

Emserstraße 37, 1. Et., 5-6 Zimmer, drei Balkons, Garten, reichliches Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Part. links. 2284

Emserstraße 42, 1. 5 Zim. u. Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 1228

Emserstr. 47, herrliche freie Lage, Haltest. der elektr. Bahn, 2. Etage, je fünf Zimmer, 1 versch. Balkon, Küche, Keller, Manf., ev. mit Gartenantheil, wegen der Lage auf 1. Okt. d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres durch Verwalter Neugebauer in Nr. 47, Einrichtungs- an Wochentagen 10-12 Uhr, 2-5 Uhr Nachm. 1229

Erbarchstr. 2, Ecke Walluferstr., eine herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung (2. Etage), (1. Etage), komfortabel, billig zu vermieten. Näheres daselbst Part. 2377

Erbarchstraße 3, sind herrschaftl. Wohn., fünf Zimmer, der Neuzeit entspr., sehr billig a. 1. Okt. oder früher an vm. Kein Hint. N. B. 1911

Erbarchstr. 6, Neubau, Wohnungen von 5 u. 3 Zimmern, herrschaftl. ausgestattet, sofort zu vermieten. Näh. B. r. 1232

Nerothal, Villa Frau-Wilkestraße 2, hochgelegene 2. Etage von 5 ar. Zimmern, 2 Balkons, Bad, Küche, Speisek., Kohlen- u. Wasserleitung, elektr. Licht, Gas, Gartenlaube und allem Zubehör per 1. Oktober an ruhige Mieter zu verm. Näh. Part. 1641

Geisstraße 30, 1. Et., 5-6 Zimmer u. Zubeh., großer Balkon u. Garten, per 1. Juli, event. später, zu vermieten. Näh. Part. 1233

Gerichtstr. 5, 3. 5 Z., Küche, 2 W., R. (Schl., Balk.) auf 1. Okt. an vm. 11-1, 3-5, 2194

Gneisenaustr. 9, Ecke Porfir., moderne 5-Zimmer-Wohnungen, event. 6 Zimmer, zu verm. Näheres Seebachstraße 30. 1482

Göbenstraße 4, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 3 Balkons, Erker, Kalt- u. Warmwasserleitung, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Barriere links. 2337

Göbenstraße 6, schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 St. 1. 2140

Goethestr. 11, Part., zunächst der Adolfsallee und Haltestelle der elektr. Bahn, 5 Zimmer vom 1. Oktober an zu vermieten. 1785

Goethestraße 16, 1. Etage, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Barriere oder Bachmayerstr. 7. 2255

Goethestraße 18, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, fünf Zimmer mit Zubehör auf gleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst. 2120

Goethestr. 21, Part.-H., B. u. vm. N. B. 1739

Goethestraße 25, eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1234

Goethestraße 27, herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Et., Sonnenveranda, gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 1516

Gustav-Adolfsstr. 9, eine schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, Manf., 2 Keller, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Preis 750 Mtl. Näheres im Laden. 1972

Gerderstraße 2, 1. 5 Zimmer nebst reichl. Zub. (Bad u. f. w.) in einer Front 3 große Zimmer, ev. per Sept. billig an vm. Näh. das. 2. 1547

Gerderstr. 12, Ecke Zugenburgplatz, 1. u. 2. Etage, herrschaftl. Wohn., schöne freie Lage u. d. Plaz, von je 5 Zimmern, Küche, Bad, Erker, 2 Balkons, reichl. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst. 1237

Gerderstraße 16, fünf Zimmer, Küche, 3 Balk., Bad nebst Zubeh., per 1. Okt. Näh. Part. 1. 1642

Jahnstraße 20, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. 1642

Gerderstraße 23, 3. Et., neuem eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Bad u. f. w. verm. Näh. Schierkestr. 10, B. 1239

Jahnstraße 29, am R.-Fr.-Ring, 1. Etage, fünf Zimmer, Küche, Bad, Balkon mit Zubehör auf gleich od. später zu verm. Näh. Part. 1240

Jahnstr. 30, fünf Zimmer, Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu verm. N. B. 914

Jahnstraße 40, schöne geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Preis 900 Mtl.) auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 1010

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Bad u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Part. 1. 2542

Kaiser-Friedr.-Ring 14, 2. 5 Zimmer, Balkon u. doppeltes Zubehör a. sofort oder später zu vermieten. 1242

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, ev. mit Frontp., gleich od. später zu verm. 1243

Kaiser-Friedrich-Ring 23, 2. Etage, 5 Z. u. Zub., sofort zu v. 1831

Kaiser-Fr.-Ring 30, 2. 5 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh., per sof. od. später. Näh. B. links. 1245

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Etage, 5 Zimmer, 3 Balkons, Schrankk., Bad, Warmwasserleitung, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Walluferstr. 8, Part. und Bismarckring 82. 1. Müller. 1768

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. Etage od. Part., 5 schöne Zimmer (Balkon), Küche, reichliches Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Barriere. Markloff. 2008

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Eckhaus, 3. Etage, hochh. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Speisek., compl. einger. Bad, 2 Erker, 2 Balk., reichl. Zub., preiswerth zu verm. Centralb., Verl.-Aufz., Gas, electr. Licht, 2 Stiegenh. vorh. N. das. u. Kaiser-Friedrich-Ring 52, B. 1. 1979

Kaiser-Friedrich-Ring 45, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet, nebst reichl. Zubeh., elektr. Licht, Gas- u. Wasserverl., Kohlen- u. Wasserleitung, auch ein Lagerraum auf sofort oder später zu vermieten. Näh. B. 1. 1247

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2. Etage, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, mit allem Comfort ausgestattet. Näh. Part. rechts. 2248

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1. u. 2. u. 3. Etz. 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u. f. w. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1 r. 1249

Karlstr. 28, fast neben Adelheidstr., 2. Etage, schöne geräumige 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör zu verm. Preis 800 Mtl. Näh. das. Barriere. 1788

Karlstraße 41, Ecke Zugenburgstr., 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., im 2. Etz., billig zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1948

Kesselbachstraße zwei Wohnungen à 5 Zimmer, 1 gerades Frontzimmer, 2 Manf., Bad, Küche, Speisekammer, Erker und Balkons u. f. w. mit Garten, in ruhiger schöner Lage und in nur von zwei Familien bewohnter Villa, an Haltestelle der elektr. Bahn, Haltestelle Nachmayerstraße, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Max Hartmann, Schützenstraße 3, B. 1778

Kirchgasse 11, 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör zu v. N. d. Bischoff. 2009

Lehrstraße 5, 2. 5-Zimmer-Wohnung mit Zub. 1. Okt. Einzug. 10-1. Näh. 1 St. 1. 1894

Zugenburgstr. 7, Bel-Str. und 2. Etage, eleg. herrsch. 5-Zim.-W. m. a. Zub. d. Neu., 1. Okt. Näh. Dohm. 1. 1778

Zugenburgstraße 9 ist in der 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. rechts bei Martin Lemp. 1254

Zugenburgstraße 11 ist im Hochpartierre od. in der 2. Etage elegante 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1. 1255

Rainierstraße 66, 1. Etage, 5 ev. 6 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Juli zu verm. Vorm. bis 10 Uhr und Nachmittags nach 3 Uhr. Näheres Barriere. 1613

Moritzstraße 43, 3. St., 5 Zimmer u. f. w. d. Neuzeit entspr., zu verm. 1880

Moritzstr. 45, nahe am Ring, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Warmwasser, Einrichtung, Kohlen- u. Wasserleitung, reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. 1896

Moritzstraße 47, nahe am Ring, Haltestelle der elektr. Bahn, 1. Etz., 5 Zimmer, Küche mit Speisek., Kohlen- u. Wasserleitung, Bad, Balkon, 3 Manf., 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Mittelb. B. 1. von 9-11 u. 3-4 R. 1898

Moritzstr. 62, 2. 5 Z., gr. Balkon, Küche mit Speisek., Bad vor Okt. zu verm. 2088

Moritzstraße 70, dicht am Ring, 3. Etz., eleg. 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad u. f. w., auf 1. Okt. 1885

Mengasse 1, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten, auch für geschäftl. Zwecke. Näheres nebenan bei Friedr. Harburg, Weinhandlung. 1597

Nicolastr. 22, B. sch. Wohn., 5 Zimmer, gr. Balk., Bad u. Zubeh., zum 1. Okt. an v. 1999

Nicolastraße 27

Raunenthalerstraße 3,

hinter der Ringstraße, sind hochgelegene Wohnungen von 5 Zimmern, Schrank- und Badzimmer, elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas zu vermieten. (Kein Hinterhaus.) Näheres Barterre. 1285

Raunenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim.

(elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu verm. 1285

Raunenthalerstraße 18 hochgelegene 5-Zimmer-

Wohnung mit Gas, elektrischem Licht und allem Comfort zu verm. N. daselbst Barterre. 1800

Raunenthalerstraße 20, Neubau, elegante 5 u.

4-Zimmer-Wohnungen mit großem Balkon, Centralheizung und allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 36, 2. 1718

Rheinbahnstraße 3 ist die 2. Etage od. Hoch-

part., 5 gr. Zim. m. ar. Balk., Küche, Speisel., 3 B. u. 3. a. 1. Okt. zu v. R. Kochp. 1997

Rheinstraße 18, Erdgeschoss, 5 Zimmer, Küche

und Zubehör, für Arzt oder Bureau passend, per 1. Oktober zu verm. 2213

Rheinstr. 26, 1. u. 2. Etage, 5 Zimmer, m. Zub.

auf 1. Oktober zu verm. N. daselbst. 1. r. 2213

Rheinstraße 52, 1. Et., 5 Zimmer, Balkon und

Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. N. daselbst Barterre. 2223

Rheinstr. 52, 2. Et., 5 Zimmer, Balkon u. Zu-

behör sof. od. später zu v. N. daselbst. 1819

Rheinstraße 94 die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche,

Balkon, Keller und Manfard, per 1. Okt. zu vermieten. Preis 1150 M. 1015

Rheinstraße 101, erste Etage, 5 große Zimmer

und Zubehör **sofort** zu verm. Preis 1800 M. N. daselbst Barterre. 1267

Rheinstraße 105, 3. Etage, Wohnung,

5 Zimmer mit Erker und Balkon, Bad, Stiehlzimmer u. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 1107

Rheinstr. 111, 1. herrsch.

Wohnung, 5 große Zimmer mit 2 Erfern u. Balkon, Bad, Stiehlzimmer, sofort oder später zu vermieten. Gutsleben am 10. und 4 Uhr. 1268

Rüdesheimerstraße 10, 1. Etage u. 2. Stod,

je 5 Zimmer, Bad, Balkon und sonst. Zubehör sof. zu verm. N. daselbst Barterre. 1631

Rüdesheimerstr. 13

elegante Hochpartier-Wohnung, 5 Zimmer nebst Garderobe, Bad, Centralheizung und allem Zubehör auf 1. Oktober, eventl. früher, zu verm. Vor- und Hintergarten. Es können noch 2 große helle Souverain-Räume, welche noch als Badstube benützt werden, mitvermietet werden. Näheres Rüdesheimerstraße 13, Barterre. 1095

Rüdesheimerstr. 19 herrsch. 5-Zim.-

Barterre-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Gas, 3 Balkons u. reichl. Zubehör, Vor- und Hintergarten, per sofort oder später zu verm. N. daselbst Barterre. 1269

Scheffelstraße 2,

am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder 1. Oktober zu verm. N. daselbst u. Freitagss. im Hause, sonst Scheffelstraße 10, Barterre. 2228

Scheffelstraße 5, am Kaiser-

herrsch. 5-Zimm.-Wohnung, 1. u. 2. Etage, zu vermieten. N. daselbst, rechts oder Kaiser-Friedrich-Ring 23, 1. Tr. 1271

5-Zimmer-Wohnungen

Schiersteinerstraße 4, oberhalb Adelheidstraße, Barterre, erhe, zweite und dritte Etage, Vorarten, Balkon, zwei Keller, zwei Manfarden. Preis von 1000—1400 M. Näheres bei Lion & Co. oder beim Etagenwerm. Rüdesheimerstraße 7, 2. St. unweit. 2527

Schiersteinerstraße 16 Wohnung, 5 Zimmer u.

Zubehör, mit Centralheizung, zu verm. 2316

Neubau Schiersteinerstraße 17

hochdelegant ausgestattete 5-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 3 Balkons, Bad, elektrischem Licht u. Kachelofen auf sof. od. später zu vermieten. N. daselbst. 1273

Schiersteinerstr. 18, Neubau, 5 u. 4-Zimmer-

Wohnungen mit Erker, 3 Balkons, Bad, elektrischem Licht u. Kachelofen auf sof. od. später zu vermieten. N. daselbst. 2126

Schiersteinerstr. 13, 2. Etage, 5 Zimmer mit

reichlichem Zubehör zu verm. Gutsleben daselbst. 2126

Schiersteinerstr. 20, 1. u. 2. Etage, 5-Zimmer-

Wohnung mit Bad, Kachelofen, Kachelofen und sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. N. daselbst. 1748

Schützenhofstraße 12, 14 u. 16

Hochpart. u. 3. Etage-Wohnungen, best. aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Balkons und Zubehör zu verm. Anz. zw. 11 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. N. daselbst. 15 oder 13, Baubureau. 1756

Schulberg 6 eine schöne neu hergerichtete 5-Zim.-

Wohnung, 2. Etage, ist auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst. 2547

Schulbergstr. 25, 1. Et., 5 Z. m. R. 1732

Seerodenstraße 2 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der 2. Etage zu vermieten. N. daselbst 1. Etage. 2295

Seerodenstraße 32, 1. Etage, herrsch.

Wohnung mit reichlichem Zubehör, 2 Erker, 2 Balkons, Barterre und Linoleum-Zimmer, elektr. Beleuchtung, wundervolle freie Lage, weggelassen zum 1. Oktober zu verm. Näheres Lendle, 1. Etage. 1930

Victoriastraße 20 (Etagen-Villa) ist die erste

Etage mit 5-6 Zimmern, Veranda, reichlichem Zubehör, zu vermieten. N. daselbst u. beim Hausmeister Leisingstraße 12. 2536

Walluferstraße 1, neben Schloss Kaiser-Friedr.

Ring, Haltestelle der elektr. Bahn Schiersteinerstraße, sind per 1. Juli u. 1. Oktober herrsch. 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod. Daselbst sind auch Bureau- u. Lagerräume zu verm. 1794

Walluferstraße 2, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 3, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 4, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 5, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 6, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 7, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 8, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 9, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 10, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 11, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 12, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 13, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 14, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 15, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 16, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 17, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 18, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 19, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 20, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 21, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 22, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 23, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 24, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 25, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 26, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 27, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 28, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 29, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 30, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 31, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 32, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 33, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 34, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 35, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 36, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 37, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 38, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Walluferstraße 39, 1. u. 2. Etage, 5 Zim.,

2 Balk., Bad, je 2 Kell. u. Manf., Kachelofen, Bleichpl., a. 1. Okt. N. daselbst od. Barterre. Gutsleben von 9—10 Uhr Vorm. 1991

Arndtstraße 3

herrsch. 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stod zu vermieten. Reichl. Zubehör, wie Balkon, Gas, elektr. Licht und Bad, vorhanden. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

Vertramstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. daselbst Barterre. 1298

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The right edge of the page is slightly curved, indicating it is part of a bound volume. There is no text or other markings on the page.

Es gibt Dinge, die so wahr und klar in unserem Herzen liegen, daß wir sie mit der Wurzel nicht herausreißen können, wenn wir auch tausendmal heute nicht wissen, was wir gestern getan, ja die uns heute, wo sie geschehen, nicht ganz wahr und klar waren, aber in Jahr und Tag werden sie uns so wahr, daß wir vergehen möchten, so leidhaftig schreden und quälen sie uns.

W. G. Kiehl.

(37. Fortsetzung.)

Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

„Da bin ich wirklich ganz sprachlos“, sagte er, die Hände faltend, als sie geendet. „Das ist wirklich eine höchst eigenartige Verkettung der Umstände und ein außerordentliches Spiel des Zufalls... das heißt“, unterbrach er sich, „das Absonderliche liegt eigentlich nur in dem Umstand, daß du selber von der Existenz einer Mutter bis jetzt keine Ahnung hattest und daß du hier in Berlin zufällig mit einer Freundin deiner Mutter bekannt wurdest. Im übrigen sehe ich in allem keinen Grund, dich so furchtbar deshalb aufzuregen.“

„Soll ich mich leicht darüber wegsetzen?! Das kann ich nicht“, warf Thyra heftig ein.

„Ja nun! Du nimmst alles so furchtbar schwer; das ist bei dir schon mehr krankhaft! Deine Nerven sind total zerrüttet, dir täte nichts so not als Ruhe und Ausspannung. Derartige eheliche Konflikte sind leider keine Seltenheit heutzutage. Mein Gott, es ist das doch nicht etwas so furchtbar Tragisches. Ich begreife natürlich, daß dich die Sache etwas erregt, aber im übrigen — normal! Du erfährst, was dir bis dato unbekannt gewesen, daß deine Eltern geschieden waren, und daß deine Mutter in zweiter Ehe, wie es doch den Anschein hat, in durchaus geordneten Verhältnissen lebt. Was ist da weiter bei? Wenn du nicht befürchtest mit ihr sympathisierst, brauchst du ja keinen intimen Verkehr mit ihr zu pflegen. Seid ja bisher ohne einander ausgekommen, folglich wird's auch weiter so gehen. Mich wundert's nur, daß Tante niemals etwas davon gesagt hat. Sie hätte es gewußt, sagtest du?“

„Ja. Und gerade diese Tatsache offenbart mir so recht, wie lieb sie mich hatte — und hoffentlich noch hat, die Güte, Treue...“

Fritz griff nach Gut und Stod. „Na also! Reg dich nur nicht so auf. Du bringst dich noch rein um, mit deiner Schreiberei. Und verrenn' dich auch nicht in eine ganze überflüssige Witterkeit gegen diese Frau von Aspern, wenn sie doch einmal deine leibliche Mutter ist. Wie gesagt: Arbeit nicht so viel, du müdest deinen Verben zu viel zu, daher deine Aufregung bei jeder Kleinigkeit.“ Sie versippte bei seinem Fortgehen beinahe etwas wie Erleichterung. Wie vorher war es in ihr so fühlbar geworden, wie wenig er sie manchmal verstand, als eben bei dieser Gelegenheit.

Der Tag wollte kein Ende nehmen. Sie versuchte zu arbeiten, kam aber kaum über eine Seite hinaus. So

oft die Schelle der Etagentür erklang oder sich ihrer Zimmertür Schritte näherten, fuhr sie, in der Meinung, ihre Mutter könnte sie besuchen, nervös zusammen. Bevor sie sich bei Dr. Fabiani Gewißheit geholt, ob ihre Vermutung sich bestätigte, schien es ihr unmöglich, der Frau unbefangen gegenüberzutreten.

Frau von Aspern kam auch nicht. Um Mittag schickte die Gräfin Waldmeister ihren Diener, um eine Erkundigung nach Thyras Befinden einzuholen; sonst ließ sich niemand blicken.

Um halb sechs machte sich auf den Weg zum Rechtsanwalt.

Im Bureau, wo an einer Reihe von Werten die Schreiber beschäftigt waren, mußte sie noch eine Weile warten. Endlich öffnete sich die Flügeltür, die zu dem Sprechzimmer des Advokaten führte, die Portiere wurde aufgehoben und herein trat — Thyra glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen — Anna Baland. Sehr geputzt, mit vielen auffallenden Blumen auf dem schwarzen Sammetbüschel und einer sehr eleganten, allerdings nicht mehr ganz modernen Jacke von imitiertem Seal.

Auch Anna sagte sichtlich, als sie Thyra gewahrte und diese auf sie zuschritt.

„Anna! Mädchen! Wo in aller Welt steckst du? Wenn du müdest, wie ich dich gesucht habe!“

„Total überflüssig!“ gab Anna unartig zur Antwort. „Wenn ich dich wollte, wäre ich schon zu dir gekommen. Weißt ja, wo du wohnst. Adieu.“

Thyra hielt sie fest. „Sag' doch wenigstens, wo du bist.“

„In Stellung. Bei einer sehr feinen, netten Dame. Adieu. Ich habe keine Zeit.“

Hort war sie.

Dr. Fabiani, der unter der Portiere stand und den Vorgang beobachtet hatte, lud Thyra mit einer leichten Verbeugung ein, näher zu treten. Hinter beiden schlossen sich die gepolsterten Türflügel.

„Sie kennen das junge Mädchen?“ fragte der Anwalt.

„Doch — gewiß. Ich bin noch ganz konsterniert. Sie ist erst kürzlich nach Berlin gekommen... Eine Landsmännin, wir waren Gespielfinnen. Aus dem Heim in der Köthenerstraße, wohin ich sie gebracht hatte, war sie eines Tages ohne eine Adresse und nähere Angaben zu hinterlassen, spurlos verschwunden. Was wollte sie bei Ihnen?“

Dr. Fabiani lächelte.

„Sie wollte einen hiesigen, jungen Offizier, der mir nebenbei flüchtig bekannt ist, wegen eines gebrochenen Heiratsversprechens verklagen und entweder Einlösung desselben oder — das ist wohl der Kernpunkt — eine entsprechende Entschädigung beantragen.“

Thyra war wie auf den Mund geschlagen.

„Nein... aber! Solche Gemeinheit hätte ich ihr nicht zugekraut. Wie kommt sie nur darauf —“

Der Anwalt lachte. „Fin de siècle, gnädiges Fräulein! Früher starben die betrogenen Mädchen an gebrochenen Herzen, heute begnügen sie sich mit dem heilsamen Pflaster einiger Tausendmarksheine auf die Herzenswunde. Ich habe ihr übrigens die Sache auszufragen versucht, da mir die angeführten Punkte nicht genügend Handhaben zur Anbahnung einer Klage zu bieten schienen. Wenn Sie sich für das Mädchen interessieren,

würden Sie gut tun, sich einmal nach ihr umzusehen. Sie ist in ihrer gegenwärtigen Stellung, bei einer Baronin Lohde, am Kurfürstendamm, nicht besonders gut aufgehoben. Die Dame, ehemals eine bekannte Halbweilkerin, erfreut sich noch heute keines sehr guten Rufes; ihr Gatte ist ein Roué, eine verkommene Existenz, der sich die meiste Zeit des Jahres in Monte Carlo und Ostende umhertreibt; kein Mensch weiß, aus welcher Quelle die Frau Baronin die Mittel zur Bestreitung ihres kostspieligen Haushaltes schöpft. Diese mit allen Salben geschnürte „Dame“ hat das junge Mädchen eben auf den Gedanken gebracht, die Entschädigungsklage zu erheben. Ich habe nun dem Fräulein versprochen, an den Herrn Leutnant zu schreiben und wenn möglich eine gütliche Beilegung der Sache anzustreben.“

„Pfui... wie lässlich!“

„Ich sage Ihnen dies alles selbstredend im Vertrauen, da Sie Fühlung mit der Angelegenheit zu haben scheinen. Vielleicht können Sie auf das Fräulein einwirken.“

„Danke. Ich verzichte. Sie haben gehört, wie sie mich abfallen ließ.“

Eine Weile schwiegen beide. Es war totenstill in dem behaglich eingerichteten Raum. Durch die herabgelassenen Vorhänge und die gepolsterten Türen drang kein Laut von draußen; geräuschlos auch bewegte sich der Pendel des Regulators an der Wand in dem länglichen Gehäuse. Auf dem weichen Diplomatenstuhl verbrachte eine Nektarslampe mit grünem Schein ihr helles, ruhiges Licht.

Der Anwalt wartete sichtlich darauf, daß Thyra ihr Anliegen vorbringen sollte.

Ein paar Mal machte sie einen Ansat zum Sprechen, ohne einen Laut hervorzubringen. Jetzt, wo die Entscheidung so nahe rückte, empfand sie ein instinktives Grauen vor derselben.

„Ich weiß nicht, ob Sie sich noch unserer Unterhaltung auf dem Reismannschen Tanzabend... im Wintergarten, entsinnen. Herr Doktor.“

Fabiani blickte erstaunt auf. „Gewiß entsinne ich mich. Wir sprachen über unglückliche Ehen... im allgemeinen... Sie müssen mich für einen recht verblissenen, hypochondrischen Sagesitz halten.“

„Sie erwähnten ein Ehepaar von Köminger, dessen Scheidungsprozeß Sie vor Jahren führten. Ich... ich habe darüber nachgedacht, ich glaube, es waren Verwandte von mir... Würden Sie mir die Vornamen... vielleicht auch die Einzelheiten, die auf den Prozeß Bezug haben... nennen?“

Fabiani erhob sich und schloß einen Schrank neben dem Schreibtisch auf, dem er ein blaues Albenheft entnahm.

„Die Namen? Hm. Doktor der Philosophie Cornelius von Köminger, und seine Frau eine geborene...“

„von Habeland...“

„Sie wissen...“

Er sah die zuckende Bewegung in ihren Jüngen und daß sich ihre Hände krampfhaft in einander falteten... „Alles... Es waren meine Eltern...“

„Ihre Eltern! Und ich habe durch meine Unvorsichtigkeit eine Wunde berührt... vielleicht erst geschnitten...“

(Fortsetzung folgt.)



Diese Halbschuhe

für Herren, vom besten Fabrikat, verkaufen wir, um zu räumen, soweit Vorrath, ohne Rücksicht auf bisherigen Preis, pro Paar	3. 90
Herren-Peluche-Pantoffel mit Absatz	1. 50
Herren-geblümte Cordonet-Pantoffel mit Absatz	1. 75
Herren-Regeltuch-Halbschuhe mit braunem Lederbesatz und Absatz	1. 95
Anaden-Turnschuhe	1. 25
Kinder-Leder-Spangenschuhe, Lederfutter mit Absatz, Größen 21—24, für	1. 50
Kinder-Regeltuch-Halbschuhe mit Lederbesatz und Absatz bis No. 30 für	1. 15
Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren	Größen 27 bis 30 3. 00 Größen 31 bis 35 3. 75

Diese Stiefel haben sich im Tragen bisher glänzend bewährt und verkaufen wir nur diesen durch Gelegenheitskauf erworbenen Vorrath, soweit vorrätig, zu obigen Preisen.

Die von allen unseren Kunden als hervorragend preiswerth anerkannten, durchaus erstklassigen 8.50 Stiefel verkaufen wir unter unbedingter Garantie für gutes Tragen und bitten um besondere Beachtung der jetzt ausgestellten Formen hierin.

J. Roth

Rathf.,

Gde Grabenstraße, Marktstraße, gegenüber der Neugasse,
neben dem Kaiser-Automat.

Neue Vollheringe
Neue Gurken
Neues Sauerkraut
Frankf. Würstchen.

Ed. Böhm,
Inh. Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.
Telefon 130. 2114

Flüssige

Somatose

Hervorragendes,
appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Bad Langen-Schwalbach,

Hotel und Pension Berliner Hof.

Altrenommiertes Haus, verbunden mit grossem Restaurant, am Kurpark gelegen, gänzlich neu renovirt, das ganze Jahr geöffnet. F 62

Besitzer: H. Dietrich.

Vormals langj. Director des Grand Hotel Jungfrau, Interlaken.

Was jede Dame am Kleide haben muss!

Neue Erfindung.

Aha! Rockhalter „FANOS“, einzig praktisch und sicher. Ein neuer Rockhalter, der Liebling der Damen. Kein Rockrutschen, kein Zerhaken des Bundes etc. Einfache Platte und Ose, in der Innenseite des Rockes anzubringen, stets fertig und tadellos funktionierend. In beliebiger Höhe der Längsnähten anzunähen. Per Dutzd. nur 60 Pf., pro Gross Mk. 5.40, vernickelt oder schwarz. Nach auswärts franco mit 10 Pf. Zuschlag.

Alleinvertretung: H. Stritter, Rüderallee 14.

Stopf-Apparate „Magio Darner“, Fingerreiniger „Groiff“ etc.

mit guter Beton, 8.50—1 RM. pro Tag, Kapfen-
straße 14, 1.

Gut möbl. Zimmer mit vorz. Pension in besserer Familie zu vermieten. Näh. Schillerstr. 17, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, und Poststelle der elektr. Bahn.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

„Sanja“

Stellenbureau für kaufm. u. techn. Angestellte.

Inh. Franz Joseph Koch, Stellenvermittler.

Wiesbaden.

Bureau: Kirchgasse 54, 1.

Täglich neue Stellen:

Verkaufserinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Maschinenführerinnen, Stenographistinnen und Filialleiterinnen, Buchhalter, Disponenten, Reisende, Korrespondenten, Verkäufer und Kontoristen.

Für die Herren Prinzipale gänzlich kostenlos.

Central-Bureau: Frankfurt a. M., „Sankt-Anth.“

Eine große leistungsfähige Corsetten-Fabrik sucht per sofort bei gutem Verdienst eine redewandte repräsentable Reisende. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Büffetdame.

Fräulein, das sich hierzu ausbilden will, ist in einem Café-Restaurant Gelegenheit geboten, Näheres im Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin für ein Colonial- u. Delicatessen-Geschäft per September gesucht. Offerten unter W. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Per September, Verkäuferinnen

erst. später, suche selbstständige tüchtige christliche

für: Kurzwaren, Strumpfwaren, Handschuhe, Herren-Wäsche, Herren-Artikel, Damen- Leib-Wäsche, Baby- u. Kind-Wäsche, Bett- u. Bade-Wäsche.

Nur durchaus erfahrene, in diesen Artikeln durchgeführte Damen wollen Offerten einreichen.

Carl Claes, Wiesbaden.

Lehrmädchen gegen Vergütung wird verlangt. M. Fischer, Wilhelmstr. 6, Handschuh- und Kravatten-Geschäft.

Lehrmädchen u. gütst. Bed. u. gegen sofort. Vergütung gesucht. Ad. Lange, Langgasse 29.

Lehrmädchen für Laden und Bag gesucht. M. Schardt, Westrichstraße 9.

Lehrmädchen für Kleiderm. gef. Hellmuthstr. 8, 1. Mädchen können das Kleiderm. u. Zuschn. gründl. erlernen Kirchgasse 47, 2. bei Frau Schaad.

Lehrmädchen f. d. Bügeln erl. Westrichstr. 23, 5. 1. für Damenschneiderei gesucht

Lehrmädchen Westrichstraße 11, 1.

Ein Lehrmädchen geg. Vergütung gef. Kirchgasse 7, Papiergeschäft.

Modest. Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Anna Brandenberg, Westrichstraße 4.

Wuß-

Volontärin oder angehende Arbeiterin bei jeder Station nach auswärtig gesucht, ev. auch Lehrling. Näh. Martinstr. 17.

Mod- u. Tailleur-Arbeiterinnen

geht. Marie Koblitz, Luisenstraße 3, 2.

Genfer Verein, Weberg. 3, sucht:

Küchenmädchen, Wäscherinnen, Wäscherinnen, Köchinnen, Wäscherinnen, Wäscherinnen.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2377.

Abt. I. A. Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen, Wäscher, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bügl., Laufmädchen, unentg.

Abt. II. A. Näh-, Bernese, B. Hotelpers., C. Centralstelle für Krankenpflege.

unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine, 1913

Besseres Mädchen zu 1 1/2-jähr. Kind gef. Kirchstraße 18, 2.

Ein tüchtiges Köchin per 15. August gesucht Langgasse 11, im Laden.

Tücht. u. veru. Alleinmädchen gesucht Westrichstraße 97, 3.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Franz Pauli, Mäckerstraße 30.

Ein tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Klostermühle bei Glorndal.

Abt. I. A. Köchinnen, Wäscherinnen, Wäscherinnen, Köchinnen, Wäscherinnen, Wäscherinnen.

Abt. II. A. Näh-, Bernese, B. Hotelpers., C. Centralstelle für Krankenpflege.

unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine, 1913

3-j. Zimmermädchen, im Nähen geübt, u. ein Küchenmädchen, w. Koch. Lern. m., sof. gef. Westrichstr. 5, 3.

Gesucht

feinbürgerliche Köchin, eine Stütze zu zwei Deuten, Hotelzimmermädchen, Kaffeeköchin, Alleinmädchen zu einer Dame, Haus- und Küchenmädchen.

Frau Elise Müller,

Stellvermittlerin, Glendrogengasse 8, 1. Etage.

Dienstmädchen gesucht

Vertragsstraße 5, 2. links.

Ein einfaches Mädchen für sofort oder später gesucht Bleichstraße 7, 3.

Zimmermädchen, ein tüchtiges, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Wilhelmstraße 54, Hotel-Bureau.

Ein Dienstmädchen gesucht Genserstraße 10, 3.

Hausmädchen, ein tüchtiges, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Wilhelmstraße 54, Hotel-Bureau.

Sauberes Mädchen in kleinen Haushalt auf 1. August gef. Bödenstraße 8, Frankfurt.

Ein junges Mädchen f. 1. Sept. für Hausarbeit gesucht Altmühlstraße 8.

Alleinmädchen, w. selbst kocht u. Haus- u. Veri. aca. h. Lohn gef. Kaiser-Friedr. Ring 23, 1.

Einfaches williges Mädchen für Hausarbeit zu sofortigem Eintritt gesucht Kapellenstraße 17, 1.

Stellennachweis „Bienenkorb“

Kirchgasse 37, 1. Annie Garne, Stellenvermittlerin, sucht Köchinnen, Zimmer-, Allein-, Haus- und Küchenmädchen.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit per 15. August gesucht. Vorzugspr. bis 4 Uhr Kirchstraße 39, 1.

3-j. braves Mädchen gesucht Herderstraße 16, 3. 1. Braves junges Alleinmädchen, das schon gedient hat, sofort gesucht Kirchstraße 25, 2. 1. Albrechtstr. 18, 3. 1. Mädchen zu Kindern gesucht.

Ein anständ. Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, auf gleich gesucht Körnerberg 32, 3.

Gef. Mädchen, in gut bürgerl. Küche und Hausarbeit bewandert, mit a. Neuan. gef. Näh. Langgasse 20, Altmühlstr. 54, 1. Mädchen sofort gesucht Westrichstraße 7, 3. Ein ja. Mädchen auf sof. Schiersteinerstr. 11, 3. 1. Braves fleißiges Mädchen für H. Haushalt per 15. August gesucht Mauerstraße 12, Drogerie.

Tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Näh. Webergasse 4. Bacharach.

Ein braves Mädchen gesucht Velenstraße 22, 3. 1. Einfaches braves Mädchen gesucht Dohleimerstraße 46, Bdh. 3.

Besseres erfahr. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, das auch einen 2-jährigen Jungen mitübernimmt, für kleinen Haushalt bald gesucht. Schneiderei-Verwandte bevorzugt. Vorstell. 4-5 Uhr Hotel Dohleimerstr., Zimmer No. 110.

Ein Mädchen gesucht Vertragsstraße 4.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 55, Part.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Westrichstraße 13, 3. rechts.

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gef. Luisenplatz 3, 2. St. r.

Mädchen per 15. Aug. gegen guten Lohn gef. Körnerberg 2, Glorndal.

Eine große Anzahl guter Stellen

mit hohem Gehalt sind zu besetzen, als: Köchinnen, Herrschafts- und bürgerliche Köchinnen, Weißköchinnen, Zimmermädchen für kleine Häuser, Büffet- und Servierfräulein, Wäscherinnen für Hotel, Kindermädchen, Haus-, Alleinmädchen und Küchenmädchen (letzte freie Vermittlung).

Für Süd-Frankreich

ein tüchtiges Hausmädchen; freie Reise wird vorausbezahlt.

Für Genua (Süd-Italien)

eine gut empfohlene Hotelkonditorin.

Monopol,

Erstes Wiesbadener Stellen-Bureau

für Hotel- und Herrschafts-Angestellte, Langgasse 4 — Telef. 3396.

Karl Franke, Stellenvermittler.

Ein sauberes Dienstmädchen

geht. Frau Fint, Luisenstraße 17, 2. 1.

Gesucht einfaches fröhliches Dienstmädchen Pension Sorrento, Sonnenbergstraße 21.

Ein tücht. Mädchen für Haus und Küche a. 15. Aug. gef. Adolfsstraße 4, 1.

Alleinmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, für gleich oder später gegen guten Lohn gesucht Altmühlstraße 32, 3.

Gesucht eine Anzahl Alleinmädchen, die f. kochen, best. u. einf. Hausmädchen, einf. Haus- u. Landmädchen in vorzügliche dauernde Stellen (bei hohem Lohn).

Frau Müller, Stellenvermittlung, Wälschstr. 9, Laden, gegründet 1891.

Jüngeres solides Mädchen zum 15. August gesucht, welches kinderlieb und Hausarbeit versteht, zu einzelner Dame mit 1 Kind. Adolfsstraße 57, Part.

„Suche“

für In- und Ausland eine große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser (30-100 Mk. monatl.) für gleich u. später, tüchtige Zimmer- und Küchen-Hausmädchen, Wäscherinnen, Büffet- und Weißköchinnen (35-50 Mk. monatl.). Fräulein zur Stütze für Hotel, Pensionen und Privathäuser, Kochfräulein mit und ohne gegenseitige Vergütung, perfekte Köchinnen für Hotel und Küche, erste tüchtige Köchinnen (erste Kraft) für ein erstklass. Restaurant zum 15. Sept., Büffet- und flotte Servierfräulein für feine Gesellschaft, erste Verkäuferin für Feinbäckerei, perfekte und angehende Jungfern, Kinderfräulein mit und ohne Sprachkenntnissen, Engländerinnen und Französinen zu Kindern, zehn feinere Stubenmädchen, 25 bis 30 Mk., zwanzig Zimmermädchen für erste Hotels u. Pensionen, fünfzehn bis zwanzig Hausmädchen für Hotels und Privathäuser, 25 Mk. monatl., über zwanzig Alleinmädchen für H. feine Familien, 25 bis 30 Mk. per Monat, acht Küchenmädchen, 30 bis 35 Mk. per Monat u. f. w.

Internationales Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Telefon 2555,

Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.

Erstes Bureau am Platz

für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Ein sauberes junges Mädchen

für jede Hausarbeit gesucht. Vorstellen von 10 bis 3 Uhr Schiersteinerstraße 18, Hochpart. rechts.

Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 17, Gartenhaus rechts Parterre.

Hausmädchen, welches servieren k., zum sof. Eintritt gesucht Taunusstraße 46.

Alleinmädchen für sofort gesucht Rheingauerstraße 3, Hochp. (hinter d. Ringstraße).

Ein ordentl. Mädchen gesucht Westrichstraße 26.

Erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht Moritzstraße 12, 1.

Tüchtiges Dienstmädchen per sofort gesucht Bismarckring 6, Hochp.

Br. Mädch. auf al. gef. Kronprinzenstr. 9, 3. 1. Einfaches fröhliches Mädchen für Anf. August gesucht Kirchstraße 38, 1.

Ein junges ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Derrmannstraße 16, Part.

Gesucht wird zum 15. August nach Luxemburg tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann. Reise frei. Näh. Dräckerstraße 46, 3.

Gefegte Person zu leitender Dame gesucht. Vorstellen zw. 4-6 Uhr Taunusstraße 23, 3. l.

Ein Küchenmädchen,

w. auch Hausarbeit versteht, wird zum 7. August gesucht Frankfurterstraße 16.

Ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Jacob Stadt, Webergasse 3, Gartenhaus.

Anständiges sauberes Alleinmädchen für H. Haushalt gef. Lohn 21. Luisenstr. 12, 2.

Zuverlässiges Alleinmädchen für kleine Familie gesucht Moritzstraße 72, 3.

Fleißiges Mädchen gesucht Dambachstr. 18.

Eine angeh. Büglerin wird gesucht Adlerstraße 21, 1.

Eine Büglerin dauernd gesucht Weststraße 20, Hth. Bügeln lernen kann tüchtiges Mädchen bei freier Kost und sof. Lohn. Näh. Tagbl.-Verlag. Uv

Eine tüchtige Büglerin gesucht Weststr. 23, 3. 1. Sofort ein tücht. Wäscherin gef. Weststr. 12.

Br. Monatsfr. v. 9-10 Uhr. gef. Weststr. 18, 3. 1. Monatsmädchen von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags gesucht Westrichstraße 28, 2.

Unabhängiges Monatsmädchen gesucht Westrichstraße 6, Part. links.

Saubere zuverlässige Monatsfrau gesucht auf 2 St. Morgens und 1 St. Mittags. Anfragen Vormittags Luxemburgplatz 1, 3. l.

Ordentliches Monatsmädchen sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3. rechts.

Reinl. Monatsfrau od. Mädchen für Morgens und Nachm. einig. St. a. 1. Aug. gef. Kirchstr. 38, 3. 1. Monatsfrau gef. Weststr. 17.

Ordentl. Monatsmädchen gef. Bismarckstr. 22, 2. Monatsfrau für Mittags gef. Weberstraße 21.

Laufmädchen oder junger Ausländer gesucht.

Haus Jungfer, Wilhelmstraße 32.

Laufmädchen

A. Nischbach, Kirchgasse 49.

Laufmädchen, 16 u. 17-jähr. Mädchen stundenweise gesucht Moritzstraße 4, 2.

Laufmädchen gesucht Wilhelmstraße 54, 3. l. arrenachstr.

Saubere brave Frau für die Morgensstunden gesucht zum 1. August Dohleimerstraße 46, 1. St. r.

Gebildete Arbeiterinnen und auch solche zum Anlernen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Eisenbahnsekt wird vergütet.

Georg Pfaff, Metallapfel-Fabrik, am Bahnhof Dohheim.

Leichte und lohnende Beschäftigung finden ältere und jüngere Mädchen. Wiesbadener Staniole u. Metallapfel-Fabrik A. Flach, Markstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Suchen Sie Personal!

dann wenden Sie sich an das

Bureau Monopol,

erstes Wiesbadener Stellen-Bureau

für Hotel- und Herrschafts-Angestellte, Langgasse 4. Telefon 3396.

Karl Franke, Stellenvermittler, vormals langjähriger Hotel-Inhaber.

Wirkungsstr. bei Kindern gesucht, entweder als Erzieh. od. Pfleg.

Da d. betr. Dame außer ihrer sonst. vielfält. Bild. auch perfect im Hauswesen, w. sie auch d. Führ. eines herrsch. Haushalts, einschl. Obiges, mit übernehm. Weil sie liebt, g. Kind, w. auch gut. Behandl. u. Familienanstell. gewünscht. — Gehalt Nebenfache. — Gef. Off. unt. A. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame sucht Stelle als Reisebegleiterin oder zu groß. Kindern ins Ausland. Offerten unter A. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Jungfer

sucht Stellung für 1. Oktober oder früher. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern vorhanden. Angebote zu senden nach Teier, Jakobstraße 7.

Hausmädchen, Witwe, Mitte 40, alleinlebend, erfahren u. suberl. im Haushalt u. Küche, f. St. bei einzeln. Herrn od. zur selbst. Führung eines Haushalts, geht a. als Haush. u. Eleonorestr. 8, 2. l.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht bis 15. Sept. oder 1. Okt. Stellung in best. Hotel als Bediensteterin oder Servierfräulein. Offerten unter M. A. 1200 postl. Bad Nauheim a. St.

Empfehle

Hotel- u. Herrschafts-Personal

für In- u. Ausland, wie Hausdamen, Hausmädchen, Köchinnen, Reisebegleiterinnen, Gesellschaftsdamen, Erzieh. u. Pflegerinnen, perfekte u. angehende Jungfern, Fräulein zur Stütze, Pflegerinnen, Kinderfräulein, Kinderkammerfrauen u. Kinderpflegerinnen, best. Stubenmädchen, perf. Herrschaftsköchinnen, Büffet- u. Servierfräulein, Verkäuferinnen jeder Branche u., nur mit prima Referenzen.

Internationales Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, vis-à-vis dem Tagbl.-Verl. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Tüchtige Verkäuferin sucht sofort Stellung, prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unter M. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Geschäftsführ. Fräulein wünscht Filiale zu leiten, gl. w. Br. Caution zur Verfügung. Offerten unt. M. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches in einem gr. Confectionsbetrieb thätig ist, f. Stellung zum Verkauf u. Neubern. Auf Wunsch Reamischstr. u. Photogr. Off. bitte u. F. M. 2211 hauptpostl. Monheim a. St.

Junge ad. Dame f. Stelle als Repet. Reisebegl. od. Hausdame in nur f. Hause. Off. erb. u. P. 225 an d. Tagbl.-B.

Mädchen geübten Alters, selbstständig in Küche und Hausarbeit, sucht Stelle bei einem Herrn. Offerten u. N. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen f. Stellung bei einzelner Dame w. N. als Gesellschafterin. Offerten unt. V. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen, im Kochen u. Hausarbeit erf., sucht sofort Stelle. Dräckerstr. 38, Hth. 3 St.

Zwei Fräulein u. zwei best. Mädchen suchen sofort Stellung in Wiesbaden durch Frau Parr, Gotha, Siebelsstr. 27.

Ein best. Mädchen, das im Kleiderm. f. bew. ist, sucht best. Stell. Weststraße 8, 3. r.

Mädchen mit guten Zeugnissen f. Stell. Stellenvermittlerin Kirchstraße 29, Seitenb. 2. Stock.

Eine f. Frau sucht Stelle als Pflegerin. Weststraße 19, Bdh. 2. St.

3. Adh. f. Anstaltsstelle. Michelberg 4, 2. St.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht in best. Hause zum 1. September Stelle als Köchin. Offerten unter M. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Dame,

Ende 30er Jahre, sucht Stellung bei einz. Herrn. Vief. ist durchaus dän. u. a. etw. in d. Kranz. Vief. erf. Off. u. A. 225 an d. Tagbl.-Verl.

Ein 17-jähr. ev. Mädchen aus best. Fam., w. lch. Näh. u. Handarb. und Klavierspielen kann, sucht Stelle bis 15. August als Kinderfräulein. Wird wenig auf Lohn gef. als auf gute Behandl. Näh. zu erst. G. Kiofe, Schierstein, Biedricherlandstr. 21.

Rel. f. f. Köchin. Stelle a. Kindern od. Dame. Näh. Dräckerstr. 4, Hth. 2. St. rechts.

Dienstag: Die Giebertmaus. — Ein Regimentstochter